

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 Pfg. Vierteljährlich.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 1spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeitzeile 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg. Beilagen: gebühr pro Laufend 2.50.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger



mit dem
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Amerik.
Nr. 241.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Dienstag, den 16. Oktober 1900.
XV. Jahrgang.

Die Buren und Deutsch-Südwestafrika.

Die Frage der Einwanderung der Buren in unsere südwestafrikanische Kolonie ist schon mehrfach erörtert worden, doch gingen diese Erörterungen über rein akademische Erwägungen nicht hinaus und schloßen auch deshalb bald wieder ein. Inzwischen ist, nachdem die Eroberung des Transvaal durch England im Wesentlichen als eine vollendete Thatsache angesehen gelten kann, die Frage akut geworden und gewinnt praktische Bedeutung. Von unausrottbarem Haß gegen den englischen Eroberer erfüllt, ist das Volk zusammengeschmolzene Boll der Buren geworden, von neuem den Wanderstab zu ergreifen und neue Wohnstätten für sich selbst, neue Weideplätze für sein Vieh zu suchen. Nur zwei Gebiete sind übrig geblieben zwischen Cap und Jambesi, über denen der Union Jack noch nicht weht. Das eine ist die portugiesische Provinz Mosambique, das andere ist Deutsch-Südwestafrika. Weder die politische Haltung der Portugiesen, in dem jetzt beendeten Kriege, noch der ganze Charakter der Provinz mit ihrem ungeunden Sumpfklima usw. ist dazu angethan, den Strom der auswanderungslustigen Buren dorthin zu lenken. So ist der „treuliche“ Bure geneigt, sich in den Schutz der schwarz-weißen tothen Grenzpfähle zu begeben und dort eine neue Heimath zu suchen. Für uns aber entsteht die Frage: Soll Deutschland diese Einwanderung begünstigen oder soll es sich ihr widersetzen?

Die Urtheile der Sachkenner und Kolonialinteressenten über diese Fragen gehen weit auseinander, und es wird noch heftige Debatten geben, ehe man zu voller Klärung und zu entscheidenden Beschlüssen gelangt. Für heute wollen wir einem deutschen Kolonialfreund das Wort geben, der sich in der Londoner „Finanz-Chronik“ zur Sache äußert, und mit großer Begeisterung für die Burenansiedlung in der deutschen Kolonie plaidirt. Er führt dann aus, daß der Mangel an landestüchtigen Farmern zu den größten Nöthen Deutsch-Südwestafrikas gehört, und giebt der Ueberzeugung Ausdruck, daß wir eine Auswanderung deutscher Anbauer dorthin nicht in ausreichendem Maße erzielen werden. Ueber den Unterschied zwischen der Kolonisationsarbeit deutscher Bauern und südafrikanischer Bauern äußert sich unser Gewährsmann wie folgt:

Bis unser deutscher Bauer seine Scholle verläßt, muß es ihm schon schlecht gehen; und wählt er sich dann wirklich Afrika zum Ziel, so ist es meistens ein Mann, der bereit ist, noch einmal ganz von vorne anzufangen und — umzulernen. Wie bedenklich weit ist gerade der westliche Theil von Südafrika in seiner Entwicklung zurück. Deutsch-Südwestafrika ist heute etwa, was der Transvaal vor 60 Jahren war; und was die Buren als aderbauende und Viehzucht treibende Bevölkerung diesem Lande geleistet haben — die Pionierdienste — die sind sie jetzt uns zu leisten bereit, wenn wir ihnen Aufnahme gewähren. Sie wollen auch von vorne anfangen, aber sie bringen etwas unendlich Werthvolles mit — die Kenntniß von Grund und Boden, die Gewohnheit, unter praktischer Zuhilfenahme der farbigen Bevölkerung, das in dieser Zone Zweckmäßige zu thun und nur das. Der Bure ist über das gefährlichste Stadium des Experimentierens hinaus, das auch dem verwegendsten deutschen Einwanderer dort fast immer seine paar Groschen kostet. Man muß es nur beobachtet haben, wie selbst der tüchtigste deutsche Bauer dort Fehler über Fehler macht, so lang er Neuling ist.

Er arbeitet wie ein Pferd und glaubt dadurch den Mangel an Erfahrung zu ersetzen. Er geht an den spröden Boden zunächst genau so heran, wie er es vielleicht in der Provinz Sachsen oder in Badens geegneten Gefilden gethan, wo die schwere fette Scholle überreiche Ernte sicherte, wo in intensiver Wirtschaft jeder Fleck ausgenutzt werden konnte. Er ist freundlich mit seinen Kaffern, wie er es mit den Knechten in der Heimath war; er meint es gut mit ihnen, aber kommt mit aller Güte um keinen Fußbreit weiter. Und dann kommen Dürre und Frost, wie er sie in solcher Gestalt zu Hause nie gekannt, wie er hier nicht mit ihnen gerechnet; dann kommen die Heuschrecken und die Viehsuchen. Die Schlangen verwüsten seinen Hühnerhof, die Schafe sterben zu Hunderten in einer Nacht, das Pferd, das frühmorgens vom thaubeseuchten Gras gefressen, ist am Abend freipiert usw. Da kommt denn langsam der Moment heran, wo er aufhört, daran zu glauben, daß jede Arbeit ihren Lohn findet, wo er es macht, wie der erfahrene Nachbar, den er früher faul gescholten, weil er nicht mehr Land bebaut, als unumgänglich notwendig war; den er für unmenschlich hielt, weil er die Schwarzen mit Gewalt zur Arbeit trieb; den er für einen Reaktionär erklärte, weil er für seine Neuerungen zu haben war, weil er seinen Bedarf an Ackergeräthen auf ein Minimum reduzierte.

„Gegen diese Verhältnisse können auch die Buren nicht ankommen“, wird man einwerfen. Nein, sie werden es auch gar nicht versuchen, ebensowenig wie sie im Transvaal versucht haben, dessen Kultivierung ihnen trotzdem bis zu einem gewissen Grade gelungen ist. Warum? Weil sie ein kräftiger Volksstamm waren. Weil fast aus jeder Ehe zahlreiche Söhne entsprossen, die oft schon mit 16 Jahren auf des Vaters Farm seinen Platz mehr hatten, die sich selbstständig machen mußten, ihre eigene Farm begründeten, bald heiratheten und so in ihrer Gesamtheit ein verhältnismäßig großes Areal mit kleinem Risiko und kleinem Gewinn kultivieren konnten. Für Latifundienwirtschaft in unserem Sinne ist weder der Transvaal noch Südwestafrika gemacht. Auch die Buren werden verhältnismäßig einen sehr kleinen Theil des Landes in Anspruch nehmen können, aber dieses Territorium wird nur der Kern sein, von dem aus sie das Land kultivieren, ebenso wie sie es beim Transvaal gemacht.

Eine Gefahr für uns, so meint der Verfasser, stellen die Buren nicht dar, sie würden uns Deutsch-Südwestafrika nicht wegnehmen, wohl aber würden sie uns eine äußerst nützliche Vorarbeit leisten. Sie würden das Gegengewicht bilden gegen die Konfessionen, die für die Entwicklung des Landes gleichfalls unumgänglich notwendig waren. Vielmehr würden beide zusammen aus dem Kapital: Deutsch-Südwestafrika doch noch einmal einen „succes“ machen.

So weit der Burenfreund. Seine Ansichten werden nicht überall Zustimmung finden, und wir haben Grund zu der Annahme, daß insbesondere unsere Kolonialverwaltung die Begeisterung für die Burenansiedlung keineswegs theilt. Die Gefahr, daß in absehbarer Zeit die Buren zwar nicht die nominellen, aber die wirklichen Herren des Landes werden, daß sie die deutschen Einwanderungselemente vollständig überwiegen und erdrücken, ist, wie die „B. Z.“ schreibt, nicht gering zu nehmen. Zedenfalls darf bei der Entscheidung der Einwanderungsfrage die Burenbegeisterung, die sich ja ohnehin merklich abgekühlt hat, nicht mitprechen. Mit dem tapferen Volke, das für seine Frei-

heit einen Heldenkampf kämpfte, konnte man warmes Mitgefühl haben, auch den Unterlegenen wird man die Theilnahme nicht versagen, aber die Rücksicht auf des eigenen Volkes Wohl legt uns die Pflicht auf, solche Sympathien hinter die Erwägungen des praktischen Nutzens oder Schadens zurückzustellen. Kommt es zu einer Masseneinwanderung von Buren nach Südwestafrika, so darf sie nur unter Bedingungen erfolgen und muß in einer Weise geregelt werden, daß daraus für die Zukunft der Kolonie keine Gefahr erwächst.



Die chinesischen Wirren.

Noch bevor die Frage der Gerechtigkeit der chinesischen Strafedikte entschieden ist, haben die Gesandten in Peking, dem deutschen Vorschlag entsprechend, ihr Urtheil über die Anordnungen Kuangfuis ausgesprochen. Wie nämlich aus Tientsin telegraphirt wird, brachte in einer in Peking abgehaltenen Konferenz der diplomatischen Vertreter der englische Gesandte die drei im deutschen Cirkular vom 1. Oktober angegebenen Gesichtspunkte zur Sprache. Die Konferenz erklärte 1. zu Punkt 1 — ob die im Edikt des Kaisers von China angegebene Liste von Räubersführern genügend sei? — daß zwei Hauptschuldige in der Liste fehlten, nämlich Lungfuhstang und Nühsien; 2. zu Punkt 2 — ob die in dem Edikt bezeichneten Strafen genügend seien? — daß das Strafmaß ungenügend sei; und 3. zu Punkt 3 — wie die Ausführung der Bestrafung zu kontrollieren sein würde? — daß die Strafen vor Delegationen der Gesandtschaften vollzogen werden müßten. Es ist anzunehmen, daß die Regierungen nach ihrer früheren Vereinbarung diese Entscheidung des diplomatischen Korps zur Richtschnur ihres Verhaltens nehmen werden. Das nächste wird wohl sein, daß man den chinesischen Hof von der Nichtannahme seiner unzureichenden Vorschläge benachrichtigt, aber schon hier ergiebt sich die Schwierigkeit, daß man über den Aufenthalt des Kaisers Kuangfui nichts bestimmtes weiß. Aber wenn die Strafedikte echt sind, dann wird Kuangfui wohl auch bald mit einer neuen und ebnen hervortreten. Wie sich die Mächte in dem Falle verhalten würden, wenn Kuangfui sich weigert, über seine ersten Vorschläge hinauszugehen, das ist eine Frage, die für die Zukunft wenig erfreuliche Ausblicke eröffnet. Da auch aus Süchina fortlaufend Nachrichten von einem beunruhigenden Anwachsen der Borerbewegung eingeht, so ist zu befürchten, daß die abendländischen Streitkräfte noch sehr lange vollständig in China versammelt bleiben müssen.

Berliner Brief.

Von H. Silvius.
Nachdruck verboten.
(Mittelkredit. — Obdachlos. — Ein Durchfall. — Und noch einer. — Die Zigarrenhändler.)

Die Umarmungszeit ist nun glücklich vorüber. Man kann wieder das Trottoir entlang wandern, ohne daß vierstündige, schwer mit Nadelstichen besetzte Geleiten einen umrennen und man erhält nicht mehr unfreiwillig Einblicke in die Vermögens-Verhältnisse seiner Mitmenschen. Es sind nicht durchweg erfreuliche Eindrücke, die man während der Ziehzeit bei einer Streife durch die Straßen sammelt. Im Gegenteil. Was im Zimmer, in halber Beleuchtung noch halbwegs projektabel ausfiel, erscheint im grellen Tageslicht wurmtüchtig und verhasst.

Beinahe noch schlimmer als „Arvater Hausrat“, an dem der Bahn der Zeit genagt hat, wirken aber die neuen Möbel, denen man auf den ersten Blick anseht, daß sie aus dem Rauschbazar, aus dem Centralkreditbazar oder wie die Pampintüte alle heißen, stammen. Aus miserablen Holz, dem man durch Politur das Ansehen besserer Holzarten geben wollte, gefertigt, tragen sie den Stempel des Unfalls an sich und besten ihn der ganzen Hauswirtschaft auf. Die Massenfabrication trägt ihnen eine trostlose Gleichmäßigkeit auf, und man kann, besonders bei dem ungeliebten jungen Geleute, seiner Leute und überhaupt derer, die im Jargon „junge Anführer“ heißen, immer genau dieselben Inventurstücke sehen. Das Paneelelapha und der Tisch in unittirter Aufbaum, der lumpyge „Trumeau“, die „Muschelbetten“, der unvermeidliche Regulator und die entsehlenden Leuchtdrucker, sie sind bei der einen Familie zu finden, wie bei der andern. Es wäre interessant, festzustellen, wieviel von diesen Möbeln bezahlt sind. Eine Statistik darüber würde ein sehr reiches aber sehr trauriges Kapitel ergeben. Der Kredit wird diesen Leuten, die wirtschaftlich schwach und unerfahren sind, so leicht entgegengeschoben, daß die vernünftige Sitte, erst zu sparen und dann sich einzurichten, so gut wie ganz verschwunden ist. Die Wirtschaft wird auf Kredit entnommen, dann wird für gebelratet, und noch kein Jahr später hat

der Händler dem Manne, der die Katen bald schuldig blieb, die Sachen wieder abgenommen, hat sein Geschäft gemacht und der Kunde ist ins Geld geraten. Es soll nicht gesagt sein, daß dies immer das Ende ist. Es ist es aber sehr häufig.

Ach und es giebt wahrlich Geld genug und Uebergenug auf der Welt. Was Berlin jetzt erlebt, spricht Bände. Infolge der allgemein erfolgten Milderungen waren sehr viele Leute nicht mehr willens oder fähig, ihren Platz zu entrichten und mußten ziehen. Aber nun bekamen sie keine Wohnung. Die zukünftig „schöne Stadt der Welt“, Berlin, die an Waldfen so reiche Metropole, konnte vielen tausenden fleißiger, arbeitstamer Bürger kein Obdach gewähren. Kinderreiche Familien mußten unter freiem Himmel lagern und waren froh, wenn sie in Holzstuden, sogenannten Lauben, oder in leerstehenden Wagen einen Unterschlupf fanden. Diejenigen aber, denen dies nicht gelang oder die in einem solchen „Quartier“ nicht aushalten konnten, strömten zu Hunderten in das Städtische Alsh für Obdachlose. Vierhundert Familien mit 1775 Köpfen mußten untergebracht werden. Man kann sich denken, wie! Verzerrte Szenen haben sich in diesen Tagen abgespielt, und überall wird die bange Frage erörtert: „Was kann und wird geschehen, daß solch entsehlige Vorgänge sich nicht wieder abspielen?“ Unabweislich haben Staat und Stadt die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß Leute, die im Schweiße ihres Angesichts, in harter Arbeit ihr Brot verdienen, auch ein menschenwürdiges Unterkommen finden.

Wenn man seine Nebenmenschen in solcher Not sieht, dann möchte man sich vor sich selber entschuldigen, daß man für andere Dinge Interesse hat, mit denen die „Gesellschaft“ und die Presse mehr herumzuwaschen pflegt, als es vielleicht Recht ist. Was kann es unter den heutigen sozialen Verhältnissen einen erst denkbaren Menschen eigentlich angehen, ob Sudermanns „Johanniskreuz“ Erfolg gehabt hat oder nicht. Und doch hatte man sich in Berlin mit der Erstauflage in geradezu bedauerlicher Weise beschäftigt. Monate lang vorher waren für die ersten zehn Vorstellungen alle Villen vergiffen, und das literarische Publikum prägelte sich beinahe um den Zutritt zur Premiere. Der erste Sudermann nach zwei langen Jahren, das mußte doch ein ausgereiftes, hervorragendes Stück sein, jetzt mußte Sudermann

doch zeigen, daß seine Kraft noch nicht erlahmt sei. Die deutsche Bühne konnte nach den vielen Mißerfolgen unserer jungen Dramatiker ein neues Meisterwerk gebrauchen. Leider, leider die Hoffnung ist getäuscht worden. Johanniskreuz ist einfach ein schlechtes Stück, und die Kritik hat mehr oder weniger verbrannt dies erklärt.

Sudermann mag sich trösten. Zwei weiteren Bewohnern des Barnackes, den Kompanions Blumenthal und Kadelberg ist es auch schlecht gegangen. Sie hatten ein Stück, „Die gestrenge Herren“, geschrieben, hatten das unerschämte Glück gehabt, daß es die Zensur verbot, und als es nun aufgeführt wurde, und ein erwartungsvolles Publikum sich nach Herzenslust zu amüsieren gedachte, siehe, da war es langweilig und das sehr. Das ist bitter. Die Einnahmen werden wohl nicht so groß sein wie die, welche das unterstliche „Weißer Hohl“ erzielte.

Eine Verringerung der Einnahmen thut aber bitterlich weh. Dabon können die Zigarrenhändler in der Friedrichstraße und an den anderen Hauptverkehrsstraßen Berlins ein Viedchen singen. Der Neumarkt-Adenschluß kostet ihnen viele tausende Mark. Sie mochten ihr Hauptgeschäft bisher nach 9 resp. 10 Uhr. Damit ist es vorbei. Wer so bummelig ist, daß er sich bis 9 Uhr noch kein Rauchtraut besorgt hat, geht einfach in die Kneipe und erhält dort Zigaretten, so viel er will. Während sonst in Berlin jeder, aber auch jeder leere Laden anweigerlich von einer der großen Zigarrenfirmen, Pöcher & Wolff, Juhl und Martensen gemietet wird, stehen augenblicklich zwei an den „besten“ Ecken Berlins leer, einer Ecke Linden- und Friedrichstraße, der andere Ecke Friedrich- und Breitenstraße. Das will etwas bedeuten. Es getraut sich eben niemand ohne das Abendgeschäft die Riesenmieten von 20 000 bis 30 000 Mark herauszubolen. Daß das Geheiß, welches den Angestellten und kleinen Eigentümern zu einer Erholungszeit verhieß, trotzdem mit Freude zu begrüßen ist, braucht nicht erst gesagt zu werden. Der Verkehr wird sich eben entsprechend einrichten müssen, genau wie bei Festlegung der Sonntagstraße. Mit der Zeit werden alle Berufe und Stände zur gebührenden Erholung und Ruhe kommen, nur die Journalisten nicht. Wie ich das beobachte!

Sensitives.

Im übrigen liegen wenig Meldungen aus China vor. Ein neues kaiserliches Dekret ist zwar erlassen, aber wer weiß, ob es echt ist. Es besagt nämlich, daß der Versuch gemacht worden sei, den Kaiser Kwangsi zu ermorden, der Attentäter aber festgenommen und nach chinesischer Manier alsbald geköpft worden sei. Von Li-Hung-Sang wird wieder gemeldet, daß er in Peking eingetroffen sei, aber da es also schon zu verschiedenen Malen hieß, wird man der Meldung wohl wenig Bedeutung beizulegen brauchen. Schlimm lautet allerdings die Nachricht, daß unter den Truppen in Tientsin die Ruhr ausgebrochen sei. Eigentlich ist das ja gar nicht zu verwundern in Anbetracht des Klimawechsels, dem die Soldaten unterworfen worden sind. Glücklicherweise jedoch wird von Todesfällen noch nichts gemeldet. Eine kolossale Rührigkeit scheinen die Franzosen an den Tag zu legen; sie wollen, wie aus Peking gemeldet wird, in einer Stärke von 1000 Mann Streifzüge in der Gegend um die Hauptstadt unternehmen, um noch gefangen gehaltene Christen zu befreien. Bei diesem edlen Thun wollen auch die Engländer theilhaftig sein und haben den Franzosen 100 Mann beigelegt. Eine größere Abtheilung der Verbündeten allerdings hat eine Expedition nach Pao-ting-fu angetreten, und zwar in zwei Kolonnen. Die eine, aus Deutschen, Franzosen und Italienern bestehend, marschirt direkt auf Pao-ting-fu und wird von General Bailloud befehligt. Die andere besteht aus 2000 Engländern unter Campbell und rückt auf einem Umwege südlich des Flußlaufes nach Pao-ting-fu vor, wo zahlreiche Dörfer liegen, in denen, wie man glaubt, Boxer wohnen.

Kaiserin Friedrich.

Die Krankheit der Kaiserin Friedrich, die jetzt glücklicher Weise eine baldige Genesung versprechende Wendung genommen hat, besteht nach einer Version in einer Erkrankung der Leber, nach einer anderen handelt es sich um eine Erkrankung der Nieren, während von dritter Stelle behauptet wird, es hand-



le sich um ein Allgemeinleiden, wenigstens auch Störungen einzelner Organe zu bemerken waren. Wie aus Barmen verlautet, ist der in Folge der Erkrankung der Kaiserin Friedrich verschobene Besuch des Kaiserpaars nunmehr für die letzte Oktoberwoche in Aussicht genommen. Die Verschiebung hat jedoch unter der Bewilligung Barmens große Bestürzung hervorgerufen, da zum Empfange des Kaiserpaars bereits sehr kostspielige Vorbereitungen getroffen waren. Aus Windsor wird telegraphisch, die Krankheit der Kaiserin Friedrich hat der Königin Victoria viele Monate lang Sorgen bereitet. Die Natur des Leidens ist eine derartige, daß von Anfang an wenig Hoffnung auf eine völlige Wiederherstellung vorhanden war. Der Rückschlag, an dem die Kaiserin jetzt leidet, war nicht unerwartet gekommen. Herzog und Herzogin von Connaught reisten von London über Birmingen nach Deutschland. Als Reiseziel wird Dresden angegeben, man glaubt aber, daß sie nach Friedrichshagen zur Kaiserin Friedrich zu reisen beabsichtigen. Wie es heißt, werden auch Prinzessin Christian und deren Tochter Prinzessin Albert von Anhalt nachfolgen.

Schaumweinstener.

Schwere Sorgen bereitet der Regierung gegenwärtig die Frage der Besteuerung der Schaumweine. Ueber die Hauptpunkte — Höhe der Steuer, deren Abstufung und Art der Steuerkontrolle, sowie Deklarationszwang ist, entgegen vielfacher Annahme, bisher noch nichts vereinbart. Sie soll eingehend demnachst auf einer Konferenz von Sachverständigen mit Delegirten des Reichsschatzamts und der Finanzministerien diskutiert werden. Vorerst steht nur fest, daß die Reichsregierung sich zwar durch die Resolution des Reichstages für gebunden erachtet, allein unter allen Umständen für möglichste Schonung des aufblühenden Fabrikationszweiges Sorge tragen will. So soll namentlich die stetig wachsende Ausfuhr deutscher Schaumweine durch Rückgewährung der Steuer thunlichst erleichtert werden, ebenso durch Freibleiben vom Etikettierungs- und Deklarationszwang. Die meiste Aussicht hat bis jetzt eine Etiketten- oder Banderollen-Steuer (wie bei dem Tabak in Rußland und den Vereinigten Staaten), die keine ständige Beaufsichtigung der Fabrikation erfordert. Jede Flasche, die verkauft wird, muß eine Etikette oder Umhüllung tragen. Die Regierung ist ferner nicht abgeneigt, eine Abstufung der Steuersätze einzutreten zu lassen, sofern dies technisch möglich sei.

Aus Transvaal.

Lord Roberts kann jetzt nur Hubschposten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz nach England melden. Von einer endgültigen Pacification der sogenannten Transvaal- und Orange-Flusskolonie kann vor der Hand noch keine Rede sein, und an allen Theilen des Landes ist es wieder zu Zusammenstößen mit einzelnen Burenabtheilungen gekommen, in denen die Engländer nur schlecht abgeschnitten haben. — Dr. Verbs ist Freitag in Hamburg eingetroffen. Er intervenirt dort in einem Rechtsstreit, der mit dem transvaalischen Dynamitmonopol zusammenhängt. Es handelt sich um den Prozeß zwischen dem früher in Südafrika, jetzt in Hamburg domicilirten Kaufmann Eduard Lippert und der Südafrikanischen Sprengstoff-Agentur-Gesellschaft. Ueber den Stand der Dinge in Transvaal erklärte Dr. Verbs einem Interviewer der „Neuen Hamburger Zeitung“ Folgendes: Die Sache der Buren steht unlegbar schlecht,

sehr schlecht, aber wir geben die Hoffnung nicht auf so lange wir leben. Das einzige ist: aushalten und den Guerillakrieg fortführen. Nicht voraussetzende Complicationen können unsere Sache verbessern. Obwohl der Entschluß der Königin der Niederlande, dem Präsidenten ein Kriegsschiff für die Ueberfahrt nach Europa zur Verfügung zu stellen, hochherzig ist, bleibt es doch bedauerlich, daß es überhaupt soweit kommen mußte. Wir können nicht sagen, ob Präsident Krüger nach Deutschland kommt, da die Gesandtschaft selbst ohne Nachricht ist und erst mit dem Präsidenten in Verbindung treten kann, wenn er einen außerhalb des englischen Einflusses befindlichen Ort erreicht hat. (Wie die allerdings nicht sehr zuverlässige „Welt am Montag“ hört, soll Krüger nach seinem Aufenthalt in Holland auch Hamburg und Berlin besuchen. Redaktion.) Die Ausstreunungen über die Flucht Krügers sind einfach erlogen. Schon im Juli hatte der Volksraad beschloffen, daß der Präsident nach Europa reisen und Schall Bürger ihn vertreten sollte. — Nach einer Meldung aus Kronstadt erließ de Wet eine Proclamation, worin er erklärt, daß alle Burghers, die sich weigern, die Waffen zu tragen, zu Kriegsgefangenen gemacht werden.



Ein in seiner Art wohl einzig dastehender Schwindel ist in den letzten Tagen aufgedeckt worden. Die Vorgeschichte ist kurz folgende: Der seit 1876 in Naumburg (Saale) wohnhafte Bremser Dittrich erlitt vor 20 Jahren einen Unfall, bei welchem er eine Beschädigung des Kopfes davontrug. Seit dieser Zeit lag nun Dittrich ohne Besinnung und im Scheintode in seiner Behausung, hörte nicht, sah und sprach nicht; kurz, er war todt und lebte trotzdem noch. Die berühmtesten Aerzte und Professoren bemühten sich immer vergebens, den räthselhaften Zustand des Dittrich, welcher im Volksmunde „Der schlafende Bremser“ oder „Der schlafende Bergmann“ genannt wurde, zu ergründen. Seit ca. 10 Jahren wurde jedoch von den Nachbarn nicht mehr recht an den Scheintod des Dittrich geglaubt, und dieselben erstatteten Anzeige an die Generaldirektion der Staatsbahnen. Die darauf erfolgte Untersuchung durch drei Aerzte bestätigte jedoch den Scheintod Dittrichs und derselbe sollte von einer bei oben gesagtem Unfall erlittenen Verletzung des Gehirns herrühren. Und doch hatte es dieser „Schlafende Bremser“, trotzdem er sich in fortwährender ärztlicher Behandlung befand, verstanden, die Aerzte und die ganze Benachbarten der Umgegend in der frechsten Weise zu täuschen. Einem Bewohner des Nachbargrundstückes ist jedoch der Verdacht, daß Dittrich simulire, nicht geblieben, und dieser hat sich, nach jahrelangen Beobachtungen, jetzt auch bestätigt. Die nun von Herrn Brigadier Nestmann unter Zuhilfenahme einiger vertrauenswürdiger Herren vorgenommenen Beobachtungen haben den Dittrich völlig entlarvt und in die Hände des Staatsanwalts überliefert. Durch diese freche und gemeine Täuschung ist der Staat, wie auch die Privatwohlthätigkeit um viele Tausende von Mark geschädigt worden, denn Dittrich bezog seit seinem angeblichen Unfall den vollen Gehalt als Bremser, jährlich 1080 Mk., weiter, und überdies gewährte ihm das Ministerium des Innern eine jährliche Unterstützung von 120 Mk. Privatpersonen unterstützten die Familie in so ausgiebiger Weise, daß die Frau Dittrich angeblich Geld auf Hypotheken auszuliehen vermochte. Durch welche Mittel Dittrich es fertig gebracht hat, selbst den berühmtesten Capacitäten der Wissenschaft gegenüber einen 20 Jahre langen Scheintod zu heucheln, wird hoffentlich die Untersuchung ergeben. Bezeichnend ist, daß die Frau Dittrich eine Operation ihres Mannes niemals zuließ. — Ueber die Enttarnung des Schwindlers theilt uns heute die „W.-Ztg.“ noch folgendes mit: „Seit einigen Tagen ist der „lebende Todte“ von einem Nachbargrundstück aus scharf beobachtet worden, und zwar von einer Anzahl behördlicher und privater Personen, wovon natürlich Dittrich, seine Frau und seine beiden erwachsenen Kinder keine Ahnung hatten. Hierbei machte man die Entdeckung, daß der „lebende Todte“ nicht nur selbständig sein Bett verlassen, sondern auch verschiedene häusliche Arbeiten verrichten kann. In der Dittrich'schen Wohnung brannte früh 8 Uhr Licht, aber die drei Fenster waren noch mit weißen Vorhängen verhangen. Auf einmal wurde der Vorhang von dem einen Fenster von der Ehefrau des Dittrich beseitigt, so daß man jetzt mittelst des Opernglases bequem in das Zimmer sehen konnte. Mittlerweile war es draußen hell geworden. Am Fenster stand eine Nähmaschine, mit welcher Frau Dittrich hemden nähte. Plötzlich schien die Maschine nicht mehr zu funktionieren, Frau Dittrich verließ ihren Platz, welcher nun von der etwa 19 Jahre alten Tochter eingenommen wurde. Das Mädchen machte sich an der Maschine zu schaffen, schien aber nicht den Fehler herauszufinden. Auf einmal tauchte der „lebende Todte“ auf, den Kopf vorsichtig hinter der Gardine verbergend, wobei er auch mit dem Kopf hinter den Gardinen hervorlief, so daß man Dittrich vom Beobachtungsorte aus ganz deutlich, sogar ohne Glas sehen konnte. Es ist ein grauer Mann mit grauem Vollbart und grauem Haupthaar, seine Augen waren mit einer Brille bedeckt. Der sichtbare Oberkörper war nur mit einem weißen Hemd bekleidet. Nachdem man ihn minutenlang genau beobachtet hatte, begaben sich die der Beobachtung beizuhelfenden behördlichen Personen in die Dittrich'sche Wohnung, während wir und einige Andere vom Beobachtungsorte aus die Beobachtung fortsetzten. Auf einmal war Dittrich bei der Nähmaschine verschwunden, es war ungewiss, ob der Moment, in dem die drei behördlichen Personen Einlaß in die Dittrich'sche Wohnung begehrt. Später erfuhren wir von denselben, daß sie Dittrich im Bett wie todt liegend angetroffen hätten. Der eine der Beamten habe sich, wie dies früher schon mehrmals geschehen, nach dem Befinden des Dittrich erkundigt, worauf Frau Dittrich besträubt geantwortet habe, daß der Zustand ihres Mannes noch der alte sei. Im befehlenden Tone habe dann der Beamte geäußert: „Dittrich, stehen Sie jetzt auf, jetzt hat die Sache ihr Ende, man hat Sie vor wenigen Minuten noch an der am Fenster stehenden Nähmaschine gesehen!“ Der „lebende Todte“ aber rührte sich nicht und die gleichfalls am Bett stehende Frau Ditt-

rich wurde weiß wie eine Leinwand, ohne darauf etwas zu erwidern. Sodann verließen die Beamten wieder die Dittrich'sche Wohnung. Der bis jetzt einzig dastehende Fall des „lebenden Todten von Naumburg“ dürfte nunmehr aufgeklärt sein.

Mord? Aus Berlin wird uns telegraphisch gemeldet: Sonntag Mittag fand der Verwalter des Hauses Schulgendorfer Straße Nr. 7 in dem Vorteller des Hauses die Leiche eines etwa 30jährigen Mädchens. Der Kopf desselben wies einige leichte Verletzungen auf, während im Munde ein zusammengeballtes unreines Taschentuch steckte. Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein Mord vorliegt.

Der bedrohte Hoffschaupieler. Die Zeiten werden immer schlechter. Auch die Hoffschaupieler wissen ein Liedchen davon zu singen. So wird aus Wien berichtet: Ein Herr Max Kieder, der mit dem Hoffschaupieler Herrn Thimig in Verbindung treten wollte, hat sich über die letzten Phasen der schauspielerischen Entwicklung seines Künstler-Ideals keine eigentliche Meinung bilden können. Denn er hat eben zehn Jahre schweren Kerkers wegen des Verbrechens des Raubes abgesehen, und seine Verehrung für Thimig datirt also noch aus alter Zeit. Kaum war er aus der Strafanstalt draußen, so gedachte er jener Rollen, in denen er Herrn Thimig zu sehen hatte verzichten müssen. Er setzte sich hin und schrieb Herrn Thimig, daß er sich noch immer lebhaft für ihn interessire. Sein Briefstil ist ungemein lebendig und ausdrucksvoll. Mit Dolch und Revolver wendete sich nun Herr Kieder an Herrn Thimig. Er that noch ein Liebreiziges dazu, nämlich Blausäure. Dolch, Revolver und Blausäure, schrieb er, würden in Aktion treten, wenn er kein Autogramm bekäme. Leider ging aus dem übrigen Inhalt des Briefes hervor, daß Herr Kieder eine größere Autographensammlung sich anzulegen gedachte, daß er sich nicht nur für die Unterschrift Thimigs, sondern auch für andere Dinge interessire. Denn er verlangte von Herrn Thimig, die Einsetzung von fünfzig Kronen, und dieser Nebenumschlag war es, der dazu führte, daß der kunstbegeisterte Autographenfreund den Weg ins Landesgericht antreten mußte. Armer Direktor Schlenker! Das Burgtheater hat einen erbitterten Gegner mehr!

Eine Mutter, die ihre Kinder tödtet. Ein erschütterndes Drama spielte sich vor einigen Tagen in der Nähe von Netport ab. Die Frau eines reichen Kaufmannes, Mrs. Smith, deren Gesundheitszustand in letzter Zeit zu Besorgnissen Anlaß gab, benutzte die Abwesenheit ihres Mannes, um ein Attentat auf das Leben ihrer drei Kinder zu verüben. Es war gegen 5 Uhr Nachmittags, zur Zeit, da ihr sechsjähriger Sohn Andre aus der Schule kam, als sich die bedauernswürthe Frau an ihr Werk machte. Genau lassen sich die Phasen des Dramas nicht feststellen, aber man vermuthet, daß Mrs. Smith zuerst ihren Sohn durch einen Revolverschuß niederstreckte. Dann begab sie sich nach der oberen Etage, wo ihre beiden Töchter von zwölf und vier Jahren spielten. Nachdem sie zuerst versucht hatte, ihnen Gift beizubringen, lud sie von Neuem ihren Revolver und gab drei Schüsse auf die Kinder ab; dann richtete sie die Waffe gegen sich selbst und tödtete sich durch einen Schuß in den Kopf. Als man in den Raum einbrang, athmeten die Kinder noch, aber trotz aller Sorgfalt starb die jüngere Tochter nach einigen Stunden. Auch der Zustand der älteren läßt keine Hoffnung aufkommen. In dem Zimmer der Frau fand man einen Brief, in dem sie ihrem Gatten erklärte, daß sie sich von den Beweggründen, die sie zum Begehen ihres Verbrechens trieben, selbst nicht Rechenschaft ablegen könne und daß sie nur einem geheimnißvollen Impulse folge.

Zweimal gehängt. Zu einer peinlichen aufregenden Scene gestaltete sich dieser Tage, wie uns aus Clinton in der Grafschaft Samson, Nord-Carolina, berichtet wird, die Hinrichtung des wegen Raubmordes zum Tode verurtheilten Archie Kinsault, weil die Strafe des Gehängtwerdens zweimal an ihm vollzogen werden mußte. Von der ihm vom Sheriff ertheilten Erlaubniß, die letzten Minuten seines Lebens noch zu einer Ansprache an die versammelte Menge zu benutzen, hatte der Delinquent, der festen Schrittes die Stufen zum Schaffotte hinaufstieg, keinen Gebrauch gemacht, sondern nur gefestigten Hauptes mit dem ihn begleitenden Geistlichen einige Minuten in stillem Gebete verharrt. Als der Gefängnißarzt etwa zehn Minuten nach stattgehabter Execution Archie Kinsaults Körper einer letzten Untersuchung unterzog, mußte er unter allgemeiner Erregung an den Sheriff die Forderung stellen, den Delinquenten nochmals aufs Schaffot spediten und den Vollstreckungsakt an ihm wiederholen zu lassen, wenn man seinen Todestampf nicht grausam auf unbestimmte Zeit verlängern wolle. Thatsächlich war die Schleife des Strides dem Uebelthäter bis zum Kinn gerutscht und letzterer hatte die vorgeschriebene Zeit dagehängen, ohne erwürgt worden zu sein. Der abgleitende Strid hatte durch die scharfe Reibung eine Wunde, die kaum vernarbt war — Kinsault hatte am 14. September in seiner Zelle sich die Kehle zu durchschneiden versucht — wieder aufbrechen lassen, und der Anblick des von Blut überströmten Unglücklichen war selbst für die hartnervigen Zuschauer ein unerträglich. Es war deshalb eine doppelte Erlösung, als nach einer zweiten Prozedur des Hängens, die acht Minuten dauerte, der Arzt konstatiren konnte, daß Kinsault jetzt endlich ins Jenseits expedirt worden sei.

De Wet's Meisterstücke. Von de Wet, dem „Helden von Transvaal“, erzählt ein französischer Correspondent. Er schildert, wie es dem Burenführer gelungen ist, sich wider alle Erwartungen immer von Neuem seinem Gegner zu entziehen und wie selbst der gefürchtete Lord Kitchener seiner nicht habhaft werden konnte. Und zum Schluß erzählt er von ihm zwei lustige Stücken: „An einem der zahlreichen Tage, an denen man de Wet bestimmt zu fangen dachte, kam Lord Methuen Morgens zu einem Lager, in dem Alles zu schlafen schien; nur eine unbewegliche Schildwache stand vor einem großen Fels, das zweifelloste dem Burenführer gehörte. Verloren schlich sich das Heer heran und nach unerhörten Anstrengungen kam die Avantgarde bis zu den ersten Felten. Sie war leer! „By Jove! Was bedeutet das? ...“ Ein wenig kühner geworden bringt man in das Lager ein und nimmt die Schildwache gefangen: Oh weh, sie war aus Holz! Aber sie trug wenigstens in der „Hand“ einen Brief, auf dem man Lord Methuens Adresse las. Das Schreiben lautete: „Erlauben Sie mir, Ihnen diese alten, leeren Zelte in Verwahrung zu geben. Ich habe in dieser Woche eine Ladung neuer Zelte erbeutet, die für das englische Heer bestimmt waren und über deren Vollkommenheit ich Ihnen meine Complimente mache. Entschuldigen Sie mich, daß ich sie nicht erwartet habe, aber Sie können ja in zwei Jahren hier

wieder einmal vorbeikommen. Christian de Wet." Aber den tollsten Streich hat er Lord Roberts selbst gespielt. De Wet verfiel eines Tages auf die Idee, die Telegraphendrähte auf der Linie von Heidelberg zu durchschneiden und sie an sein eigenes Morfesystem anzuschließen. Sehr bald kam auch eine Depesche bei ihm an. Sie war von General Hunter für Lord Roberts bestimmt. „Ich habe de Wet, schicken Sie mir Verstärkung.“ Ausgezeichnet, dachte er. Und als höflicher Mensch, der diesen hohen Offizier nicht ohne Nachricht lassen wollte, telegraphierte er an Hunter: „Ginverstanden, erhalten Verstärkungen. Gezeichnet: Roberts.“ Und an Lord Roberts: „Unnötig Verstärkungen zu schicken. De Wet ist mit 5000 Mann gefangen. Gezeichnet: Hunter.“ Man kann sich die Freude in Pretoria vorstellen! Diese Depesche kam dort zu spät an, um sie noch dem Volke zu verkündigen, aber die Offiziere wurden benachrichtigt, und nun feierten sie den Sieg mit Champagner, Whisky usw. Am anderen Morgen freilich klang die Tonart anders.



Aus der Umgegend.

Bierstadt. 15. Oktober. Preissteigerungen der Bauplätze und der Wohnungsmiethe sind hier an der Tagesordnung. Villen mit theueren Wohnungen werden gebaut, dagegen sind Zweizimmerwohnungen gesucht, aber keine zu finden. Es wäre sehr notwendig, für weniger Bemittelte kleine Wohnungen zu bauen; die Baupflichtung würde sicher auf die Rechnung kommen. Sodann sind für Bierstadt eine Bahnverbindung, eine Wasserleitung und Beleuchtung bis zur Wiesbadener Grenze unabweisbare Nothwendigkeiten. Viebrich, Dogheim und Sonnenberg scheuen keine Kosten und geben ihren Einwohnern die Wohlthaten der Beleuchtung und der Wasserleitung, aber in Bierstadt herrscht auf diesem Gebiete tiefe Stille. Eine Gemeinde darf die Kosten solcher rentablen Anlage nicht scheuen; der Aufschwung des Ortes würde sicherlich nicht ausbleiben.

Flörsheim. 14. Okt. In der kath. Kirche ist Acetylen-Beleuchtung eingeführt worden. Der Apparat befindet sich außerhalb der Kirche. Die neue Beleuchtung befriedigt allseits.

Flörsheim. 14. Okt. Heute wurde hier durch den hochwürdigsten Herrn Bischof von Limburg das Sakrament der Firmung gespendet. Die Zahl der Firmlinge betrug über 400. — Am Dienstag, den 16. Oktober, Nachmittags 4 Uhr findet im Gasthaus zum Hirsch, seitens des hiesigen Lokal-Gewerbevereins eine Versammlung statt, bezweckend Stellungnahme zu der projektirten Ländchesebahn.

Eltsville. 14. Okt. Der Obstmarkt hat einen günstigen Verlauf genommen. Ueber 100 Ctr. Äpfel und Birnen gingen durch Verkauf ohne Zwischenhandel von dem Pächter auf den Consumanten über. Im Großen und Ganzen wurde mehr Tafel- als Wirtschaftsobst verkauft. Die Preise für Äpfel schwankten zwischen 9 und 18 bis 20 M. Für das gute Tafelobst (Borsdorfer, Ananas-Reinetten, Rastfelder Reinetten u. s. w.) wurde im Durchschnitt für den Centner 18 M. gezahlt. Für 10 Pfund weißer Winter-Galvill wurden 40 Mark gezahlt. Die Käufer waren aus Eltsville und Umgegend, Wiesbaden und Umgegend. Bemerkenswerth erscheint, daß eine ganze Anzahl Käufer aus Rheinland (Köln, Düsseldorf, Essen, Dortmund, Solingen) ihren Obstbedarf hier deckten.

Rastätten. 12. Okt. Der Verkehr auf der Kleinbahnstrecke Rastätten-St. Goarshausen ist befriedigend. Der Güterverkehr hat erfreulicher Weise so zugenommen, daß bereits einige Züge nur für Güterverkehr fahren konnten. Der letzte Abendzug wird mit Rücksicht auf die bei der Staatsbahn ziemlich häufigen Zugverspätungen statt um 7.23 erst um 7.40 Abends von St. Goarshausen abfahren. — Die Telephongespräche haben so zugenommen, daß in den letzten Tagen ein dritter Leitungsdraht in Benutzung genommen wurde.



Wiesbaden, 15. Oktober.

Straßenbahn und Publikum.

Die zahlreichen Unfälle, die in letzter Zeit durch die elektrische Straßenbahn hervorgerufen wurden, haben im Publikum arge Mißstimmung hervorgerufen. Wir hörten in den letzten Tagen manches scharfe — vielleicht allzu scharfe — Wort über den hiesigen Straßenbahnbetrieb. In vollem Umfange berechtigt erscheint uns indessen die Klage über das vielfach allzu schnelle Fahren in den engen Straßen der Altstadt. Verfehlt ist es dagegen, wenn sie und da dem Fahrpersonal die Schuld an diesem Uebelstande zugeschoben wird. Nach unsern Informationen belieben die Wagenführer das allzu schnelle Fahrttempo durchaus nicht willkürlich, sie handeln lediglich den Betriebsbestimmungen entsprechend, die vor Kurzem von der Straßenbahnverwaltung erlassen wurden. Darnach haben die Wagenführer strenge Anweisung, die ihnen vorgeschriebene Fahrzeit inne zu halten. Wer gegen diese Bestimmung verstößt, wird, wenn er nicht triftige Entschuldigungsgründe

hat, erstmalig in eine Geldstrafe von einer Mark genommen, im zweiten Falle trifft ihn eine höhere Geldstrafe und wiederholt sich die Sache zum dritten Male, so hat der Betreffende seine sofortige Entlassung zu gewärtigen. Man kann sich wohl denken, daß sich der Beamte vor solchen Strafen zu hüten sucht und nur in Fällen dringender Noth (gewöhnlich wenn es zu spät ist) von der ihm vorgeschriebenen Fahrgeschwindigkeit abweicht. Die Fahrgeschwindigkeit beträgt auf der Linie Viebrich-Beausite 35 Minuten (früher 48), Linie Bahnhöfe-Langgasse-Rochbrunnen 10 Minuten (früher 12), Linie Bahnhöfe-Unter den Eichen 18 Minuten (früher 20) und Linie Bahnhöfe-Sedanplatz 10 Minuten (früher 12 Minuten). Aus diesen Zahlen kann man ersehen, daß die Fahrzeit wesentlich verkürzt wurde und daß das schnelle Fahren nicht dem Uebermuth der Wagenführer zuzuschreiben ist. Treten nun durch irgend welche Umstände Verspätungen ein, so wird eben so lange gefahren, bis die vorgeschriebenen Touren nachgeholt sind, d. h. der betreffende Wagenführer muß entsprechend lange Zeit nach Feierabend weiterfahren. Unter solchen Umständen ist es wohl kein Wunder, daß unter den Beamten der Straßenbahn ein steter Wechsel stattfindet, fast keine Woche vergeht, wo nicht 3 Duzend Neueinstellungen erfolgen müssen. Man hat es insolge dessen vielfach mit unerfahrenen Wagenführern zu thun, welche für die Sicherheit des Publikums kaum Garantie bieten. Diese Mißstände beseitigen kann nur die maßgebende Behörde. Sollte jedoch von den Behörden nach dieser Richtung nichts gethan werden, so wird unsere Straßenbahn noch manches Opfer fordern.

Ein weiterer Mißstand, welcher vom Publikum besonders bei schlechtem Wetter sehr unangenehm empfunden wird, ist das Fehlen von Wartehallen an den verschiedenen Umsteigestellen. In Wiesbaden, der großen Kurstadt, hätten solche längst errichtet werden sollen. Andere, viel unbedeutendere Plätze besitzen solche Wartehallen längst. Eine Wartehalle wäre z. B. sehr erwünscht an der Ecke Moritz- und Rheinstraße, denn hier kreuzen nach Fertigstellung der Moritzstraße drei Linien (Kirchgasse, Viebricher und Sedanplatz-Linie). Ferner fehlt eine Wartehalle an der Ecke der Sonnenberger- und Wilhelmstraße, denn nach Fertigstellung der Sonnenberger-Linie kreuzen hier zwei Linien (Viebrich-Beausite und Langgasse-Sonnenberg). An beiden Stellen sind geeignete Plätze für Wartehallen vorhanden. Unsere Herren Stadtväter werden ihre Genehmigung zu unserem Vorschlage gewiß gern ertheilen, wenn die Süddeutsche Eisenbahnverwaltung sich nach dieser Richtung bemühen würde. Hoffen wir, daß diese Zeilen dazu beitragen mögen, die bisherigen Mißstände zu beseitigen; das Verhältnis zwischen Straßenbahn und Publikum wird dann ein besseres werden und wir werden keinen Anlaß haben, die Maßnahmen der Straßenbahnverwaltung noch weiter einer Kritik zu unterziehen. Wir verzichten auf diese unangenehme Arbeit mit Vergnügen, sobald es der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft nur beliebt, Remedur zu schaffen.

An unsere verehrl. Inserenten.

Durch die in den letzten Jahren fortgesetzte Steigerung aller Vertriebskosten, insbesondere die **Erhöhung der Papierpreise um 40—50 %**, und die Einführung des neuen **Postzeitungstarifs** sind wir gezwungen, die unseren verehrlichen ständigen Inserenten bisher bewilligten **Rabattsätze etwas herabzusetzen**.

Wir bitten daher, von dieser Rabattänderung, welche mit dem **heutigen Tage** in Kraft tritt, gefl. Kenntnis zu nehmen.

Die einspaltige Petitzeile für **lokale Anzeigen** kostet nach wie vor **10 Pfg.**, für **kleine Anzeigen (Stellengesuche und Angebote, sowie Wohnungsanzeigen)** nur **5 Pfg. pro Zeile**.

Verlag des „Wiesbadener General-Anzeiger“
(Amtsblatt der Stadt Wiesbaden).

Nach China. Behufs Einstellung beim Expeditions-Korps nach China werden noch Freiwillige, welche bei den Pionieren gedient haben, oder solche Infanteristen, die im Pionierdienst ausgebildet sind, oder geeignete Professionisten, wie Zimmerleute, Schiffer oder Maurer gesucht. Meldungen bis 17. ds. Mts. Vormittags 10—11 Uhr im Dienstzimmer des Bezirkskommandos. Militärpapiere sind mitzubringen.

Einem schrecklichen Tod hat hier ein aus Riet ein gebürtiger 63jähriger Backsteinmacher gefunden. Der Mann wurde heute früh 6 Uhr in einer Scheuer an der Schwalbacherstraße todt aufgefunden. Der Unglückliche hatte auf dem Heuboden genächtigt, ist von demselben durch ein daselbst befindliches Loch süßlicher Reter tiefer heruntergestürzt und hat dabei das Genick gebrochen. Die Leiche wurde in die Leichenhalle verbracht.

Diebstahl oder Raubakt? In der neuerbauten und bisher noch unbewohnten Villa des Rentners J. in der Viebricherstraße wurden am vergangenen Samstag von einem Unbekannten die Wasserleitungsrohre und die Wasseruhr mittels scharfer Instrumente abgeschnitten und gestohlen. Da die Leitung nicht abgestellt war, so strömte das Wasser in die Kellerräume und füllten sich dieselben bis auf circa 1 Meter mit Wasser an. Ein Beamter vom städtischen Gas- und Wasserwerk wurde, nachdem der Eigenthümer die Schädigung entdeckt hatte, geholt und stellte dieser die Leitung ab. Der entstandene Schaden ist bedeutend, zumal die Wände theilweise arg beschädigt sind.

Vom Tode überrascht. Gestern Abend gegen halb 8 Uhr saßen einige Monteure aus Wernigerode (Harz) in einer Wirtschaft in der Bahnhofstraße beim Abendessen,

als plötzlich einer derselben, der ca. 40 Jahre alte Schreiner C. i. n. e. d. e. über heftige Schmerzen und Unwohlsein klagte. Von seinen Kollegen an die frische Luft geführt, in der Meinung, daß sich das Unwohlsein dort heben würde, verschlimmerte sich jedoch der Zustand immer mehr. Ein hinzugezogener Arzt ordnete die Ueberführung des Erkrankten in das städt. Krankenhaus an, die auch sofort vorgenommen wurde. Als man aber mit C. dort anlangte, war er bereits gestorben. Vermuthlich hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gesetzt.

Segerlei nicht, aber Geschwindigkeit verräth eine uns am vorigen Samstag zugegangene Ansichtskarte von der Saalburgfeier, die bekanntlich am Donnerstag, 11. Okt. stattfand. Die Karte ist nach einer photographischen Aufnahme von E. Klemmert in Frankfurt im Verlage gleichen Namens hergestellt worden.

Unfall. Gestern Abend gegen 11 Uhr stürzte ein Herr auf der Eingangstreppe des Taunusbahnhofes und blieb benimmungslos liegen. Der Verunglückte wurde, nachdem er sich wieder erholt hatte, von 2 Herren in ein hiesiges Hotel verbracht, wo er die Nacht über verblieb. Glücklicherweise erholte er sich während der Nacht soweit, um heute früh die Heimreise nach Frankfurt a. M. antreten zu können.

Die Weinlese, welche in diesen Tagen im Rheingau überall ihren Anfang genommen hat, liefert in qualitativer Hinsicht ein recht befriedigendes Resultat. Die einzelnen Traubenbeeren sind recht dünnhäutig und geben daher viel Bräthe (Most). Außerdem sind das Mostgewicht und der Zuckergehalt hoch, so daß ein vorzügliches Produkt geerntet wird. Das Gewicht des Mostes geht 90—95 Grad Dechelle. Die Quantität könnte größer sein.

Klassen-Lotterie. Wir erinnern nochmals an die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 203. Lotterie und muß dieselbe spätestens bis Morgen, Dienstag Abend 6 Uhr, vor genommen sein.

Fremdenfrequenz. Die Zahl der hier angemeldeten und durchgereisten Fremden belief sich am 14. Okt. auf 126 488. Der Zugang in der vergangenen Woche betrug 3398.

Der Orient-Expresszug Ostende—Wien traf heute mit 2-stündiger Verspätung ein, während der gestrige ganz ausgiebig ist, und die Reisenden eine andere Route einschlagen mußten. Die Ursache der Verspätung liegt in einem Zusammenstoß zweier Güterzüge bei Lüttich wobei 53 Güterwagen nebst die Maschinen zertrümmert wurden. Die ganze Bahnlinie war wegen des Unfalles volle 24 Stunden gesperrt. Der heutige Expresszug passierte als erster die Unfallstelle. Der Verkehr stand still, und sämtliche nachfolgende Züge blieben auf der Zwischenstation liegen und erlitten dadurch bedeutende Verspätungen.

Schalterdienststunden. Bei der Postagentur in Sonnenberg sind vom 15. Oktober ab die Schalterdienststunden an Werktagen auf die Zeit von 8—12 Uhr Vorm. und von 3—6 Uhr Nachm. festgesetzt.

Krematorium. Wie wir hierüber mitgetheilt haben hatte das von den Vereinen für Feuerbestattung zu Wiesbaden und Mainz, sowie dem Verband deutscher Vereine für Feuerbestattung veranstaltete Preisausschreiben ein sehr günstiges Ergebnis. Es waren über 170 Entwürfe zur Konkurrenz eingegangen und die Preisrichter, darunter aus Wiesbaden Herr Stadtbaumeister Benzmer, hatten ein recht schwieriges und mühsames Amt, um aus dem vielen Guten und Interessanten das Beste zu wählen. Die Entwürfe sind im September auf dem Verbandstag in Frankfurt ausgestellt gewesen und haben dort allgemeines lebhaftes Interesse hervorgerufen; auch in Mainz ist ihre Ausstellung von hunderten von Interessenten besucht worden. Jetzt werden sie in Wiesbaden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und von Dienstag bis Freitag in der Loge Pl. 10 bei freiem Eintritt ausgestellt, worauf wir unsere Leser nochmals aufmerksam machen wollen.

Hotel Restaurant Friedrichshof. Der in der Friedrichstraße 35 gelegene Neubau ist von dem Restaurateur des „Falkstaff“ Herrn Böckemeier angekauft worden und wird derselbe am 1. November unter der Firma Hotel und Restaurant zum „Friedrichshof“ daselbst ein im vornehmsten Style eingerichtetes Restaurant eröffnen mit dem zu gleicher Zeit Hotel verbunden sein wird. Wir wünschen dem strebsamen intelligenten Besitzer der bereits im „Falkstaff“ seine Tüchtigkeit bewiesen hat den besten Erfolg für sein neues Unternehmen.

Repertoire des Kgl. Theaters. Montag den 15. Okt. Bei aufgeh. Abonnement, zweites und letztes Gastspiel von Eleonore Duse „Die Cameliendame“. Auf. 7 Uhr. — Dienstag, 16. Okt. Ab. D. 3. Vorst. „Oberon“, Auf. 7 Uhr. — Mittwoch, 17. Okt. Ab. A. 4. Vorstellung „Der Troubadour“, Anfang 7 Uhr. — Donnerstag 18. Okt. „Erstes Symphonie-Concert“, Anfang 7 Uhr. — Freitag 19. Okt. Ab. B. 4. Vorstellung, neu einstudirt: „Geheime Agent.“ Auf. 7 Uhr. — Samstag 20. Okt. Ab. C. 4. Vorst. „Fra Diavolo“. Anfang 7 Uhr. — Sonntag 21. Okt. Bei aufgeh. Abonnement. „Oberon“, Auf. 7 Uhr.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althaus, Marktstraße 9, Dr. Delius, Westendstraße 1, Dr. Heß, Kirchgasse 29, Dr. Hermann, Kirchgasse 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller, Dramenstraße 23, Dr. Lahmstein, Friedrichstraße 40, Dr. Lippert, Taunusstraße 53, Dr. Meher, Friedrichstraße 39, Dr. Schrader, Stiftstraße 2, Dr. Schrant, Rheinstraße 40, Dr. Wachenhusen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 37; Dentisten: Müller, Webergasse 3, Sander, Mauritiusstraße 10, Wolff, Michaelsberg 2. Majseure und Heilgehülften: Klein, Raugasse 22, Schweibacher, Michaelsberg 18, Mathes, Schwalbacherstraße 3; Massenge Fr. 15, Hermannstraße 4. Vesperant für Brillen: Tremus, Raugasse 15, für Bandagen etc. Firma A. Stoh. Sanitätsmagazin, Taunusstraße 2, für Medizin u. dergl. sammtl. Apotheken hier.

Tageskalender für Dienstag. Königl. Schauspiele:
 „Oberon“. — Kurhaus: Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert. — Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Der Dämon von Rom“. — Waldalla-Theater: Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung. — Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafammerung vom 15. Oktober.

Der Holzbohrer Heinrich E. von Hellstein ist f. S. unter dem Verdacht, sich einer Verleitung zum Meineid, einer schweren Körperverletzung sowie 4 verschiedener Diebstähle schuldig gemacht zu haben, verhaftet worden. Einem Bekannten hat er nach der Anklage ein Häufchen versprochen, wenn er vor Gericht eine ihm günstige falsche Aussage mache, einen Andern bei Gelegenheit eines Spazierganges ohne besonderen Anlaß ein Messer in die Rippen gestochen und 4 verschiedenen Personen, während sie betrunken nach Hause geschickt wurden, während des Umzuges oder bei anderen sich bietenden Gelegenheiten eine Taschenuhr nebst Kette, sowie ein Portemonnaie mit 4.20 Mk. Bargeld, ein Portemonnaie mit 4.75 Mk., ein loses 5-Markstück resp. 1 paar Stiefeln geklaut. Eine der geklauten 5-Markstücke Kette sowie die Stiefel sind bei ihm gefunden worden. Nichtsdestoweniger bestreitet er die Anklage in allen Theilen. Ein Diebstahlsfall und der Fall der Verleitung zum Meineid werden abgetrennt und mangels genügender Aufklärung verurteilt, im Uebrigen aber erging Urtheil wider den Angeklagten auf 1 Jahr 3 Monate Gefängniß als Gesamtsstrafe, sowie Ehrverlust auf die Dauer von 5 Jahren.

Unter Anwendung eines falschen Schlüssels soll der Diener Aug. R. von Rab im Mai resp. Juni d. J. seiner hier wohnenden Herrschaft einen Gelddbetrag von 500 Mk. aus dem Schreibtisch, sowie eine Partie Kinderstrümpfe entwendet haben. Er versichert, es sei ihm einmal ein Gelddbetrag von Mk. 500, als er eine größere Summe bei der Post einzuzahlen gehabt habe, zu viel eingehändig worden, später jedoch habe er den Betrag, indem er ihn auf den Schreibtisch legte, wieder erstattet. Die Verhandlung wurde vertagt auf eine spätere Stunde.

Die Dienstmagd Juliane G. von Frankfurt, eine vielfach vorbestrafte Dirne, hat sich am 29. August, während ihre in der Nähe von Wiesbaden wohnende Dienstherrschaft eben auf kurze Zeit abwesend war, unter Mitnahme von im Ganzen 17 Kleidungsstücken etc. davon gemacht. In Frankfurt wurde sie angehalten und in Haft genommen. — Der Knecht des Hauses soll sie zu dem Diebstahl angezettelt haben. — Das Urtheil nahm sie wegen rückfälligen Diebstahls in 1 Jahr Gefängniß.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die chinesischen Wirren.

* Paris, 15. Okt. Der „Paris-Nouvelles“ wird aus Port Said gemeldet, daß die 3 ahlbereuropäischen Truppen, welche nach China bestimmt, bis 30. September den Suez-Kanal passiert haben, folgende Zahlen aufweisen: Franzosen 20 798, Russen 23 038, Deutsche 22 058, Italiener 1280, Engländer 1333. Der Correspondent der „Paris-Nouvelles“ bemerkt zu dieser Statistik, daß sie auf das Deutlichste beweise, daß England in Bezug auf seine Streitkräfte außerordentlich geschwächt sei.

* London, 15. Okt. Aus Tientsin wird gemeldet, die Expedition nach Pootung sei beschloffen worden, um den Chinesen zu zeigen, daß die Europäer nicht zögern würden, bis in das Innere Chinas vorzudringen, um die Rebellen zu bestrafen. Die kaiserlichen Truppen griffen die Rebellen bei Sanchuan an und tödteten 5 derselben. — Ein kaiserliches Dekret vom 4. Oktober verfügt die schnelle Ersetzung des Gouverneurs der Provinz Hupe durch den der Provinz Hanan, welche dem Ersteren übertragen wird. Diese Veretzung ist ein Kundstreich für den Gouverneur von Hanan, dessen fremdenfeindliche Gesinnung bekannt ist.

Der südafrikanische Krieg.

* London, 15. Okt. Daily Telegraph meldet aus Pietermaritzburg, daß die Eisenbahn bei Standerton bedeutend beschädigt worden sei, so daß der Betrieb eingestellt werden mußte. — Lord Roberts meldet aus Pretoria, daß seine Truppen ein Burenlager zweimal nacheinander überfallen und hierbei 7 Buren tödteten, 3 verwundeten und 18 gefangen nahmen. Eine englische Abtheilung, welche einen Convoi begleitete, wurde zwischen Bethulie und Springfontein von den Buren überfallen, welche sich nach kurzem Kampf sämtlicher Waffen und Munition bemächtigten. Die den Zug begleitenden englischen Truppen wurden jedoch in Freiheit gelassen. — De Wet hat die Eisenbahn bei Kronstadt überschritten und begab sich nach Norden. — „Daily Mail“ berichtet aus Pretoria, daß die englischen Behörden am 23. September gehört haben, daß General De Wet sich mit einem anderen Buren-General bei Heilbron treffen wollte. Es wurde sofort ein englischer Militär-Corps gebildet, welcher 60 Meilen im Umfange hatte. Die englischen Truppen wurden sodann zusammengezogen, so daß sie nun einen Ring von 20 Meilen Umfang bildeten. Es fanden mehrere Gefechte zwischen Engländern und Buren statt, doch gelang es den Buren, welche 2000 Mann stark waren, aus dem Cordonguentenschlupfen. — Ein Theil der nach St. Helena verbannten Truppen wurde von den Engländern in Freiheit gesetzt. Dieselben erklären, von den Engländern gut behandelt worden zu sein. Cronje darf nur Sonntags in Gemeinschaft mit den anderen Buren dem Gottesdienst beiwohnen. — Lord Roberts hat eine Bekanntmachung erlassen, daß die Kolonial-Freiwilligen vom 15. Oktober ab nach Hause zurückkehren könnten. Er drückt indessen die Hoffnung aus, daß viele derselben bis zum Ende des Krieges bei ihren Truppentheilen verbleiben werden, da ihre Heimkehr sehr mißliche Folgen haben könnte.

* Paris, 15. Okt. Gestern fand hier ein Wettkampf zwischen einer französischen Mannschaft und dem Frankfurter Fußballklub statt. In der ersten Partie gewannen die Frankfurter, während die zweite von der französischen Mannschaft gewonnen wurde.

* Prämierung. Dr. med. Theinhardt's „Hygiama“ und „Essliche Nahrung“, welche auf den diesjährigen Ausstellungen in Leipzig und Prag die höchste Auszeichnung zu Theil wurden, sind auch jetzt wieder in Juidau mit der „Goldenen Medaille“ bedacht worden, ein gutes Zeichen dafür, daß sich diese werthvollen Nähr- und diätetischen Heilmittel auf der Höhe erhalten haben, die sie schon bei ihrer Einführung vor 10 Jahren einnahmen.

* Die prüfende Hausfrau, die auf dem Gebiete der Kaffe-Zusätze Verschiedenes erprobt, wird gewiß zu dem Resultat kommen, daß das Gefindeste, Beste und verhältnismäßig Billigste Malzaffee ist. Aber unter den verschiedenen Malzaffees gebührt dem patentierten von Rathreiner unstreitig der Vorzug, weil er mit Geschmack und Aroma des Bohnentaffees versehen, nicht nur einen gesunden Zusatz, sondern ein vorzügliches Genüßmittel darstellt. Rathreiner's Malzaffee kommt nur in plombirten Packeten mit dem Bilde Aneipps zum Verkauf, worauf wir die Hausfrauen besonders noch aufmerksam machen.

* Prämierung! Hervorragend günstig beurtheilt werden die neuen, für jede Art Schneiderei so praktischen Hilfsmittel und fertigen Schnitte der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden. Die Firma wurde soeben wieder auf der Allgem. Erzeug. Ausstellung in Juidau mit der goldenen Medaille ausgezeichnet, nachdem sie im Januar auf der Ausstellung „Für Haus und Herd“ in Dresden und im Aug. d. J. auf der Großen Allgem. Ausstellung für das Bekleidungs- und Textilwesen in Arefeld bereits mit der gleichen Auszeichnung bedacht worden war. Das sind gewiß beträchtliche Erfolge, die durch die allseitig warme Anerkennung seitens der Damen, die sich der Erzeugnisse dieser renomirten Firma bedienen, noch wirksam ergänzt werden.

Verantwortliche Redakteure: Für Politik und den allgemeinen Theil: Franz Pomberg; für Feuilleton, Kunst und Locales desgleichen für die Druckerei und den Verlag: Wilhelm Leufen; für Inserate und Reklame: Wilhelm Herz, sämtlich in Wiesbaden.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen,

mitgetheilt von der

Wiesbadener Bank,

C. H. Lefeld & Söhne, Webergasse 3.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Course	
vom 15. Okt. 1900	
Oester. Credit-Action	201 30
Disconto-Commandit-Anth.	169 80
Berliner Handelsgesellschaft	140 70
Dresdner Bank	141 —
Deutsche Bank	184 —
Darmstädter Bank	128 30
Oester. Staatsbahn	137 —
Lombarden	24 40
Harpener	172 10
Hibernia	185 —
Gelsenkirchener	181 —
Bochumer	169 30
Laurahütte	189 80
Tendenz: fest.	

L. Ph. Dorner,

Optiker,

Marktstraße 14,

Am Schloßplatz,

empfiehlt:

Brillen:

Bincenez:

in einfacher Ausführung	1 20	in einfacher Nickelfassung	2 —
in guter Stahlfassung	2 20	in schwarzer Contourfassung	2 50
in guter Nickelfassung	3 —	in feiner Nickelfassung	3 —
in Gold-Doppel von 6 — an	—	ohne Rand	2 —
in Hornfassung	3 —	in Gold-Doppel von 6 — an	—
in acht Schilling	8 —	in Schilling	8 —
in acht Gold 8 u. 14 Kar. in allen Preislagen.			

Fensterthermometer

mit Halter zum Aufhängen

einfache runde Form	1 50 incl. Halter
auf Spiegelglasplatte	2 —
auf feiner Milchglascheibe	2 50
Zimmerthermometer	von 35 Pfa. an
do. mit Milchglascheibe auf fein polirtem Brett von 1 20 an	
Baderthermometer	von 50 Pfa. an
Verzitterte Thermometer (Zierthermometer)	von 2 50 an

Barometer mit Thermometer

in fein geschliffenem Holzrahmen von 10 — an

Operngläser mit bester Optik

rein achromatisch von 8 — an in gediegener Auswahl.

Reichzeuge für Schüler von 2 25 an
Präzisionsreichzeuge für Techniker in den Preislagen von 8 —, 10 —, 12 —, 16 —, 20 —, 24 —, 30 —, 37 — Mark
 O. C. Richter'sche Reichzeuge. 2765

Reparaturen schnell, sachgemäß u. billig.

Unterzeuge,

Unterhosen, Unterjacken,
 Normalhemden in reicher Auswahl.

Friedr. Exner,

Wiesbaden, Neugasse 14.

3164

Socken, Strümpfe

— billig und gut —

empfohlen in grosser Auswahl

Friedr. Exner,

Wiesbaden

Neugasse 14.

REICHSHALLEN-THEATER

Heute Montag Abend 8 Uhr

Abschieds-Vorstellung

des vorzüglichen Programms.

Morgen Dienstag

Neues Programm.

3173

Globus-Putzextract

Groschen-Medaillen
 Paris 1900.

ist die

Krone aller Putzmittel,

erzeugt schönsten Glanz,

greift das Metall nicht an,

schmiert nicht wie Putzpomade!

Laut den Gutachten von 3 ge-

richtlich vereideten Chemikern ist

Globus-Putzextract 3452

unübertroffen!

aus eigenen Bergwerken. in seinen vorzüglichen Eigenschaften!

Fritz Schulz jr., Aktiengesellschaft, Leipzig.

Ramhafte Erbschaft im Haushalt erzielt die Hausfrau mit



zum Würzen der

Suppen, Saucen, Gemüse etc. in dem

he vorbandene Fleischbrühe mit Wasser

verlängert und nach dem Kochen ein-

was Maggi zum Würzen zusetzt. Zu

haben in Flaschen von 25 Pf. an bei Adolf Schüler, Adlerstraße 1,

Edel-Brickstrasse.

Maggi zum Würzen! liefert in jeder Küche bessere

Dienste als irgendwelches Fleischextract. 129/479

Barchent-Hemden

— nur waschichte Stoffe —

vollkommen und solid gearbeitet, von Mk. 1.20 an.

Friedrich Exner,

Wiesbaden,

Neugasse 14.

Kunstglasätzerei.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft von Karlstraße 30 nach

Karlstr. 40 u. Adelsheidstr. 54

verlegt habe.

Emil Rudolph, Glasäßer.

Wiesbaden, den 15. September 1900.

Bekanntmachung.

Dienstag den 16. Oktober 1900., Mittags 12 1/2 Uhr, werden in dem Versteigerungsorte Mauer-

gasse 16

1 Piano, 2 Büffet, 1 eich. Schrank, 1 Bücherschrank,

1 Verticow, 1 Tisch, 1 Nähtisch, Kleiderschrank,

1 Spiegel schrank, 1 Schreibsecretär, 3 Stühle m.

gesch. Lehnern, 1 Stummer Diener, 2 Tafelansätze,

1 Waschkommode, 1 Commode, 1 Heizungschrank,

2 Sopha, 1 Divan, 1 Kinderbett, 1 Plüschgarnitur,

Sopha und 6 Sessel, 1 Spiegel m. Trümean,

1 Regulator, 1 Gaslüfte, 1 Trinthorn, 2 Wand-

leuchter, 2 Tischen, 1 Eisichrank, 1 Decimalwaage

öffentl. zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1900.

Salm,

Gerichtsvollzieher.

3189

Bekanntmachung.

Dienstag, den 16. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr werden in dem Rheinischen Hofe Mauer-

gasse 16

1 Secretör, 1 Regulator, 1 Commode, 1 Spiegel,

1 Brandliste, 1 Gasherd mit Gestell, 6 Gaslampen

mit Rohr, 60 Bürsten, Besen und Schrapper, 50 Packete

Tafel, 15 Flaschen Himbeersaft, 2 Et. Äpfel und

Winen und dgl. m.

gegen baare Zahlung öffentl. zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1900.

Schröder,

Gerichtsvollzieher.

3187

Königliche Evangelische Kirchensteuer. Die Refuganten werden daran erinnert, daß die 2. Rate vom

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

2 gut möbl. Zimmer
rentl. mit Küche, von kinderlosem
Paar sofort gesucht.
Offerten mit Preisangabe sub
W. L. 2377 an die Expedition
d. Blattes 2377

Vermietungen.

6 Zimmer.
Moritzstraße 39, 2. Etage,
6 Zim. u. reichl. Zub. a. gütch.
oder später zu vermieten. 1662

5 Zimmer.
Adolphstraße Rheinbinderstr. 8
Part. od. 1. Etage, 5 Zimm., Bad,
Wasch- u. reichl. Zubeh., Veranda u.
g. sa. Gart. zu verm. Näh. gegen-
über. Zwei Schellen. 1434

4 Zimmer.
Gerderstr. 24,
Ede. Kiehlstraße, Neubau,
4 und 5 Zimmer-Wohnungen mit
Balkon, Bad u. allem Zubeh. so-
fort oder später zu vermieten.
Näheres erste Etage im Hause
selbst. 2884

3 Zimmer.
Knappstr. 2, vert. Philippstraße,
4 Zimm., 4 Zimm., Kiehlstr. und
Judestr. zu verm. Näh.
Knappstr. 2. Et. l. 1560

3 Zimmer.
Ede. Burgstraße, u. Gerderstr.
gegenüber, 6. freier Platz sind
3 u. 4 Zimmer-Wohn. mit
Balkon, Bad u. allem Zubeh. so-
fort oder später zu verm.
Näh. Knappstr. 10, 1. Et. u.
Knappstr. 2. Et. l. p. 5980

Sonnenberg.

Wiesbadenerstr. 40 ist eine
aus 3 Zimmer, Balkon und
sonstigem Zubeh. bestehende
Wohnung (2. Etage) sofort
oder später zu vermieten.
Die Besichtigung ist ca. zwanzig
Minuten vom Kurhaus ent-
fernt und direkt von den
Kuranlagen aus zu erreichen.
Außerdem ist dieselbe an der
jetzt im Bau begriffenen
elektr. Bahn gelegen. 2866

2 Zimmer.
Widerstraße 59 ist eine Woh-
nung von 2-3 Zimmern
der I. Etage zu verm. 2793

1 Zimmer.
Widerstraße 60 eine heizbare
Wohnung zu vermieten.
Näheres parterre. 3043

Moritzstraße 45
(Mittelstr. 2. Et. r.) ein freundl.
Zimm. a. sol. Herrn z. verm. 2473

Scherbenstraße 16 (Wartenb.)
1. unmob. heizb. Zimm. sol. o.
1. Et. z. verm. R. Bülowstr. 1. 1134

Möblierte Zimmer.
Widerstraße 60, Hinterhaus
parterre erhalten Arbeiter
warme Schlafstelle. 3084

Widerstr. 14, Hpt. 2. Etage
A. Schlafstelle z. verm. 3137

Ein sol. jr. möbl. Zimmer
sehr billig z. v. 2825
Widerstr. 28. 1. Etage.

Widerstraße 18, Hpt. part. ein
gut möbliertes Zimmer an
einen Herrn zu vermieten. 2534

Freundl. möbl. Zimmer zu
verm. Dohmerstraße 33,
Part. links. 3127

Frankenstraße 3, Part. schön
möbl. Zimm. mit 1 od. 2 Betten u.
gut. Pension z. vermieten. 1664

Frankenstr. 24, 3. kann ein
amt. junger Mann (Hr.) haben
in einem Zimm. mit 2 Betten. 2984

Frankenstr. 26, 1.
gut möbl. Zimmer zu verm. 2735

Ein sol. j. Mann f. sch. Logis
mit oder ohne Kost erhalten.
R. Heiderstr. 22, Hpt. 1. Et. r. 3049

Ein freundl. groß. sowie ein n.
möbl. Zimmer mit und ohne
Pension zu verm. 3053
Hr. Gany, Friedrichstr. 48.

Goethestraße 1, 1. r., möbl.
Zimmer, ohne Pension pr. sol.
bei sprachkundiger Familie (russ.,
franz., engl., holl. u.) z. verm. 418

Schumannstraße 2, 1. Et.
schön möbliertes Zimmer (sepa-
rat. Eingang) sofort an e. Herrn
zu vermieten. 3073

Schumannstraße 2, 1. etabliert
händiger junger Mann schönes
Logis. 3074

Ein j. anst. Mann chr. für
10 W. möbl. g. Kost u. Logis
a. sol. Herrnstr. 3, 2. Et. l.
266

Schumannstr. 18, 2. Et. er-
hält junger Mann Kost
und Logis. 3149

Karlstraße 33, 1. Et. r., möbl.
möbl. Schlafzimmer m. Schlafzim.,
1-2 Betten, evtl. a. einzeln, Nähe
v. Kaiserstr. u. Gericht sol. zu verm. 534

Ein anst. Arbeits-Mann erh.
schöne Schlafstelle m. guter bür-
gerl. Kost Marktstr. 11, 2. Et. 2980

Marktstr. 21, Ede. Weggers.
1. Et. erh. ein anst. junger
Mann Kost u. Logis (9 W.). 3083

Maurerstraße 14, 1. Et., ein möbl.
Zimmer mit od. ohne Pension
sol. billig zu verm. 2432

Moritzstraße 41, Hpt. 2. Et. l.
schönen jungen Leute Kost und
Logis erhalten. 2989

Möbl. Zimmer an soliden jungen
Mann zu verm. 2912
Näh. Römerberg 30, 2. r.

Saalstraße 30 ist ein
möbl. Zimmer
zu vermieten. 2658

Scherbenstraße 1,
3. Etage, zwei möbl. Zimmer auf
sofort zu verm. 2505

Scherbenstr. 8, 3. Et. l. möbl.
Zimmer zu verm. 3081

Einfach möbl. Zimmer billig
zu vermieten. Scherbenstr.
11, 2. Et. r. 2. Et. 2981

Schornhorststr. 17, 1. r.,
schön möbliertes Zimmer an anst.
Herrn zu vermieten. 1105

Schornhorststr. 26,
Hpt. 1. r. großes möbl. Zimmer
zu vermieten. 3198

Schwalbacherstr. 27 r. möblierte
Wohnung an anständige
ruhige Person zu verm.
Näh. 1. Etage rechts. 3001

Schwalbacherstr. 53, 1. Et., freundl.
möbl. Zimmer zu verm. Auf
Wunsch mit Kladier. 2971

Seitengasse 18, Hpt. Dachw. 1. r.
u. Küche, zu verm. 3182

Schützenhofstr. 2 erhalten
anständ.
rentl. Kost u. Logis. 2492

Ein möbliertes Zimmer zu
vermieten. 2768
Widerstraße 22, Brdb. 3. Et. r.

Widenerstraße 28 ein sehr möbl.
Zimmer zu vermieten.
Näh. part. rechts. 3021

Arbeiter können Logis er-
halten. 2558
Widerstr. 87.

Möbl. Zimmer
gesucht. Offert. m. Preis unter
K. 9 a. d. Exped. 3140

Läden.
Im Centrum Wiesbadens
(zukunftsreiche Geschäftslage) ist
per 1. Januar 1901 ein schöner
heller Laden
billig zu vermieten. 8766
Näheres in der Exp. d. Bl.

Laden
mit 2 Schaufenstern, in welchem zur
Zeit ein Colonial- u. Delikatessen-
Geschäft betrieben wird, ist mit
Wohnung per 1. Januar 1901 zu
vermieten. Näh. Westendstr. 3, 1.
bei G. Koch. 729

Werkstätten etc.
Fischerstr. 14, 1. r. groß. Keller m.
Schrotgang sol. zu verm. Des-
eign. sich a. f. Vogerraum. 2400

Große, heizb. Werkstätte, auch
Lagerraum, evtl. m. Wasser-
leitung, sofort zu verm. 2746
Karlstr. 30, Mittelstr. Part.

Im Mittelpunkt Wiesbadens ist
per sofort oder 1. Januar ein
geräumiger heller Laden als
Bureau
oder sonstige Zwecke (Ausstellungs-
lokal) zu vermieten. Näh. in
der Expedition d. Bl. 8765

Dränerstraße 31
große, heizb. Werkstätte mit kleiner
Wohnung oder beide getrennt
sofort zu verm. Näh. Hinterhaus
bei Lang. 5306

Weidenburgstr. 4 große
Werkstatt zu vermieten.
Näheres part. 2999

Geld.
35000 Mark als zweite Hy-
pothek, auf gleich oder später an-
zunehmen gesucht. Näheres in der
Exped. d. Bl. 240

A. L. Fink,
Agentur- und
Commissionsgeschäft,
Wiesbaden,
Craniestraße 6,
empfiehlt sich zum An- und
Verkauf von Immobilien.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir die
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzuliefern.

Stellen-Gesuche.

Ein älterer, gemäßigter
Mann,
15 Jahre lang als Unterbeamter
thätig gewesen, mit besten Zeug-
nissen, sucht möglichst bald irgend-
welche Stelle.
Gest. Off. unter A. M. 8767 an
die Exped. d. Bl.

Langgewesener Militär
(Pionier-Regiment)
sucht sofort Stellung auf
Bureau, Sekretariat, Kasse etc.
Gest. Off. unter L. M. 2774 an die
Expedition. 2774

Junger Kaufmann
mit eigenem Geschäft sucht für seine
freien Nachmittage Beschäftigung
auf einem Bureau als Kassierer
od. sonstigen Vertrauensposten.
Offerten unter C. S. 3073 an die
Exped. d. Bl. 3075

Ein Mann sucht täglich einige
Stunden Beschäftigung im Holz-
fleimachen oder sonstige leichte
Beschäftigung. Näheres Kar-
lstraße 20, 2. 8049

Offene Stellen.

Männliche Personen.
Guter Wagenschneider
für dauernd gesucht
Widerstraße 8. 2832

Ein Schuhmacher erhält dau-
ernd Arbeit
2947
K. Leise, H. Kirchstraße 3.

Sol. tücht. fleißige u. kolpor-
teure für Bäder u. Bilder auf
Jeweils u. neuere Werke geg. höchste
Provis. u. gr. Verdienst sol. gef. 2769
Krankestraße 23, Vorderhaus I.

Kolporteur und Reisende
bei höchster Provision und
großem Verdienst sucht
N. Eisenbraun,
Buchhandlung, Emmerstr. 19, III

Tüchtige
Möbelschreiner
sucht
2976
Adolph Dams, Möbelfabrik,
Wiesbaden.

Einige erste 3146
Rockarbeiter
finden sofort Jahresstellung.
Lohnstarke 1 (höchste Preise).
B. Marxheimer.

Guter Rockschneider
für dauernd gef. Goldgasse 6 bei
Riegler. 2880

Schneider. Tüchtige Wochen-
schneider gesucht.
2680
Pulverstraße 5.

Verein für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis 73
im Rathhaus. - Tel. 2377
ausführliche Berufsberatung
Abteilung für Männer.
Arbeit finden:
Buchbinder
Freizeiter
Jünger Kaufmann
Kassier
Lager-
Sattler
Schneider für gr. u. n. Städte
und auf Woche
Schuhmacher
Inkassobureau
Wagner
Gefäßschneider
Kupferpfeifer
Meister (Schweizer)
Tagelöhner

Arbeit suchen:
Kassier
junger Kaufmann für Comptoir
Maschinen - Feiger
Spränger
Bureauhelfer
Hausknecht
Herrschafthelfer
Hausdiener

Ein braver Junge für leichte
Beschäftigung gesucht. 2287
Maurergasse 12, 2. rechts.

Geheime.
Buchbinderlehrling
gegen sofortige Vergütung gesucht.
Joh. Fink, Buchbinder,
Friedrichstr. 14. 2906

Schreinerlehrlinge

Wer schnell u. billige Stellung
will, verlange pr. Vorkasse die
Deutsche Vakanzpost, Eßlingen

Weibliche Personen.
Ein braves Mädchen
sofort gesucht. 3009
Mauritzstraße 4, 2.

Monatfrau oder Mädchen
sofort gesucht. 3082
Philippstraße 8

Junge Mädchen kann das
Rechnen und Zuschneiden
gründlich erlernen. 2904
Marg. Vink, Schneiderin,
Friedrichstraße 14.

Eine gewandte Verkäuferin
mit guten Empfehlungen gesucht.
2635
Rheinstr. 87, Conditorei.

Ein tücht. Mädchen für Haus-
und Küchenarbeit sofort gesucht.
2340
Platterstr. 16.

Tüchtige Tailleurarbeiterinnen
sofort gesucht. 1843
Hermannstr. 28, 3.

Eine tüchtige Hausfrau für
tägliche Blumen gesucht
2727
Langgasse 4, 1.

Frauen und Mädchen zum
Kassieren gesucht
3135
Scherbenstraße 3.

Eine Wäscherin - Näherin,
auf seine Damen-Wäsche geübt,
bei dauernder Beschäftigung ge-
sucht im Wäsche-Geschäft von
Ad. Lange.
3118
Langgasse 16.

Mädchenheim
und
Stellennachweis
Schwalbacherstraße 63 II.
S. fort u. später gesucht: Köchin,
Bäuerin, Zimmer- u. Küchenmädchen,
Kassierinnen u. Pension,
Kinderpächterinnen, Kindermädchen,
NB. Anständige Mädchen erh.
billig gute Pension. 2905
P. Geisner, Diakon

Lehrmädchen.
Mädchen können das Rechen-
machen unentgeltlich
erlernen Kerkstraße 3, 2. 1983

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Vermittlung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I. f. Diensthofen
und
Arbeiterinnen.

sucht tüchtige:
Kassierinnen
Kassier, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Hotel-Personal,
Wäsche, Putz- u. Monatsfrauen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten
sofort Stellen.
Näherinnen u. Säuglerinnen.
Abteilung II. für feinere
Berufsdarben.

vermittelt:
Kinderfräulein u. Wäscherinnen,
Stützen, Haushälterinnen für
Private u. Hotels.
Jungfrauen,
Gefäßschneiderinnen,
Krankenschwestern,
Erzieherinnen,
Verkaufsdamen u. Buchhalterin
Lehrmädchen,
Sprachlehrerinnen.

Stellung jed. Art, rasch, billig!
Schriftl. an Dankers Verlag,
Köln. 3442

Empfehlungen.
Eine
tüchtige Schneiderin
empfiehlt sich in u. auß. dem Hause
Widerstraße 25, part. 5980

Weiß, Bunt- und Gold-
stickerei befragt prompt und
billig Frau Ott Schandtr. 6, 2. 718

Gekittet w. Glas, Marmor
gegenstände aller Art (Porzellan
feuersicher im Wasser haltig. 4183
Hilsmann, Pulverplatz 2.

Tücht. Schneiderin empfiehlt
sich in u. auß. d. Hause. Rhein-
straße 26, Gartenh. Wank. 3107

Perfekte Näherin sucht Privat-
tunden. 3102
Näh. Kirchstraße 23, 1.

MODES.
Hüte von den einfachsten bis
zu den elegantesten werden billig
garniert. Dohmer,
Wiesbadenerstr., im Hause des
2688 Herrn Grimm, 1. Et.

Für Schuhmacher.
Beste Schäfte aller Art in feinsten
Ausführung zu billigen Preisen.
Maßarbeit innerhalb 6 Stunden
bei Joh. Blomer, Schäften-
fabrik, Neugasse 1, II. 1676

Buchbinderarbeiten aller Art
sowie Anfertigung von Carton,
Nagen, Einrahmen von Bildern u.
wird billig gewacht. 7341
Schwalbacherstr. 73.

Cours et Leçons de français,
par Mademoiselle Mercier,
Parisienne, Maitresse de langue
Weilstraße 14, I. étage. 2983

Sehr schöne Damen u.
Herrn! Send. Adress. an
„Fortuna 5.“ Eupen. 3444

Sind Sie Taub??
Jede Art von Taubheit und Schwer-
hörigkeit ist mit unserer neuen Er-
findung heilbar; nur Taubgeborene
unheilbar. Ohrenausen hört sofort
auf. Beschreibt Euren Fall. Kosten-
frei Untersuchung und Auskunft.
Jeder kann sich mit geringen Kosten
zu Hause selbst heilen.
Dir. Dalton's Ohrenheilkunst,
406 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Käufe und Verkäufe
Gelegenheit!!!
Ein schön. Vliest und eine rote
Vliestgarnitur wegen Raum-
mangel billig z. verkaufen. 1884
Widderstr. 4, Eiche m. Kiehlstr. 46

Ein Papagei
billig zu verk. Dohmerstraße 18,
1. Etage rechts. 3123

Reuer nussb. Theil. Kameel-
taschen Divan, Nr. 85, zu verk.
Friedrichstr. 50, 1. r. 3045

Schöner neuer großer Küchen-
schrank, od. gebraucht, zu verk.
Scherbenstr. 20, Vorderh. 3046

Gebraucht. Kanapee zu 20 Mk.
zu verk. Schornhorststr. 20, part. 3047

Tris-Bücher
tänzl. illustriert und gebunden sind
das Billigste und bieten Er-
wachsenden Gelegenheit gratis ein
Kunstwerk im Werte von 1000 Mk.
zu erwerben. 3 Probebände (reco-
mit 3. 3432
N. Schnyp, München,
Hildegardstr. 13a

Grtr. Frack u. Weste
billig zu haben bei
2861
Hr. Wagner, Scherbenstr. 33.

4 schottische Schäferhunde
11 Wochen alt, billig zu verkaufen
Bater ist höchst prämiert.
Dohmer, Obergasse 15,
3340 bei Schneider.

Ein harm. Gasöfen, gut er-
halten, und eine Petroleum-
Lampel billig zu verkaufen.
3051
Widerstr. 97, pt.

Ein gut erhaltener
Wagen
(Glasfalsche) sehr billig zu
verkaufen. 3016
Moritzstraße 50.

2 brauchbare
Arbeitspferde
zu verk. 3015
Expedition Rheinstr. 26.

Altes Gold und Silber
samt zu reellen Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
76 Langgasse 3, 1. Etage.

Kelter,
fast neu, billig zu verkaufen. 1908
Näh. Röderstraße 35.

Brennholz,
Bretter und Bauholz
billig zu verkaufen 2957
Abbruch Tannstraße 31.

1 Federrolle und 1 Brak zu ver-
kaufen Weidstr. 16, 1. r. 2907

Geldloose
Königsberger a 3 Mk.
Ziehung 18.-17. Oktober
Weißener a 3 Mk.
Ziehung 20. bis 26. Oktober.
Wohlfahrts a 3,30 Mk.,
Ziehung 29. November.
Ferner a 1 Mark
11 Stück 10 Mk.
Casseler Kirchenbau-loose,
Ziehung am 31. Oktober
Straßburger Pferdloose
Ziehung 12. November,
Weimar-Loose
Ziehung 6.-10. Dezember,
empfiehlt die Hauptkollekte,
J. Stassen, Kirchstraße 60
nahe der Marktstraße. 2863

Frau Ph. Ehrhardt
pract. Gebamme
wohnt jetzt
Röderallee 18. 2701

Günstige Spekulation.

Baufläche zu verkaufen, unter
18 bis 20 Stüd die Auswahl.
Grenze von Dohmer nach Wies-
baden, nahe am Bahnhof, sehr
günstige Bedingungen. 3062
Fabrikant Ab. Grimm,
Dohmer am Bahnhof.

Billig zu verkaufen!
Schieferdach, Dachstuhl, Haus-
und Stubentüren, Fenster mit
Zaloussiden, eine eichne Treppe
0,98 breit (3 Stodwerke hoch),
eiserne Balken, ein Erker mit
Spiegelstube, Kolladen u. Boden-
thüre, Metallader Platten, mehrere
transportable Herde, mehrere
Regulirfüßlöfen, Batten, Bretter,
Kegelsägen, Balken, Dachsparren,
Wand- und Brennholz und ein
Boden auf Abbruch.

Näheres bei Adam Järber,
Friedrichstr. 26, oder vom 8. Okt.
ab an der Baufläche Tann-
straße 31. 2619

Brennholz vorrichtig-
lich, u. ganze Kiste gefertigt, zu ver-
kaufen hinter der Klingelstraße am
Wasserweg links. Günstige Ge-
legenheit für Bäder u. Wieder-
verkäufer. Näheres Paulsbrunn-
straße 5, Schindl. 2898

Neue Nähmaschine (Singer) bill.
zu verk. Kiehlstr. 2, 2. Et. l. 2762

Eine Grube Dung
auch färcenweise zu verk. 3064
Ludwigstraße 20.

Das denkbar Beste in
Fahrrädern u. Schweißwasser
zu concessions billigen Preisen.
Jahres, Gebraucht und neu.
Baffenfabrik Dresden

Ein wahrer Schatz
für alle durch Jagdwunden
Verursachten Krankheiten ist
das berühmte Werk
Dr. Petrus's Selbstbehaltung.

St. Auf. Mit 27 Abb. Preis
3 Mark. Lessen Sie Jeder, der
an den Folgen solcher Läsionen
leidet. Tausende verdanken
demselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
Leipzig: Neumann, Neumann
sowie durch jede Buch-
handlung.

50 Stück Kanarien-
bähne und
Weiden wegen Mangel an Raum
billig zu verkaufen. 2999
Näh. Schwalbacherstr. 6, 2.

Holländische Cigarren.
Philipsen u. van Hussen,
Cigarrenverfabr. - Geschäft.
Lunt a. W. (Holland).
Versenden prima holländische
Cigarren von 50 Mark an,
bei Abnahme von mindestens
500 Stüd (auf Wunsch in fünf
Sorten) franco Fracht und Zoll
gegen Nachnahme. 3390

500 Mk. zahle ich dem, der
beim Gebrauch von
Rothe's Zahnwasser, per
Diacon 60 W. jemals wieder
Zahnschmerzen bekommt, oder aus
dem Munde riecht. J. G. Rothe
Nachf. Berlin. In Wiesbaden
bei Apoth. C. Siebert. 3309

EUGEN LIEBRECHT & Co.
Rollbahnfabrik
MANNHEIM-NÜRNBERG
Gleise, Wagen, Weichen,
Drehscheiben etc.

LIEBRECHT'S ROLLBAHNEN!
Anschaffungs- u. Verpächter-
Angebot für Eisenbahnen

Gegen zu grossen
Go Kindersegen
Schwäbischer Weg. St. 1.75 Mk.
oder 70 Pf. Kleine Broschüre gratis.

H. Oschmann, Konstanz K. 7020
Fässer und Bütteln.
Kritisch geleerte Weinfässer von
20 bis 1200 Liter, ewale Fässer
von 750 Liter, Halbfässer u. Stü-
fässer zu verkaufen.
Fässchen- und Fassbandlung
Delenenstraße 1. 1088

Tannen-Stangen, Sorten
empfiehlt billig
M. Cramer, Friedstraße 18

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zweier, feine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50 Mk. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen, Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Nur
Kirchgasse 40

Die Haupt- u. Glücksscolle

VON

Nur
Kirchgasse 40

Carl Cassel, Kirchgasse 40

empfiehlt und verkauft (auch gegen Nachnahme)

3156

Meissener Geldlose Ziehung 20. October, 100,000 M. Baar
a. M. 3.— Hauptgewinn ev.
Wohlfahrts- Ziehung 29. November, 100,000 M. Baar
a. M. 3.30. Hauptgewinn
Rothe Kreuz- Ziehung 17. December, 100,000 M. Baar
a. M. 3.30. Hauptgewinn
Strassburger Pferdlose Ziehung 12. November, 10,000 M. W.
a. M. 1.— Hauptgew.

Nach auswärt. Liste 20 Pf. extra.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8^{1/2} Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere gute treue Haushälterin

Elisabeth Burkart

im Alter von fast 66 Jahren, ausgezeichnet durch Ihre Majestät die Kaiserin mit dem goldenen Kreuze für vierzigjährige treue Dienste.

Wehr als vierzig Jahre hat die Heimgegangene in hingebender Liebe und Treue der Familie Stolzenberg gedient und wird dieselbe der teuren Heimgegangenen stets ein ehrendes dankbares Andenken bewahren.

Im Namen der Familie:

Eduard Stolzenberg, Generaldirector a. D.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1900.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. Oktober, Nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

3168

Küfer-Verein Wiesbaden 1900.

Hierdurch unteren Mitgliedern die Trauerkunde, daß Herr Ph. Dorn, Küfermeister dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr von Frankfurt, 16 aus statt und wird gebeten, sich eine 1/2 Stunde vorher im Vereinslokal zu sammeln. Der Vorstand.

3144

1a. Süßrahmbutter bei 5 Pfd u. mehr Mk. 1.15,
1a. Landbutter bei 5 Pfd. u. mehr Mk. 96.

C. F. W. Schwanke,
Schwalbacherstr. 49. Telefon 414.

3158

Walhalla-Theater.

Vom 16 - 31. October:

Riesen-Programm.

Diamantine

VERNICI,

Feuer- u. Flammentänzerin mit ihrer neuesten Creation:

„Das Gewitter“.

Herrliche Vorträge.

Miszka Jakonesch, Violinvirtuos.

Frères Léonon, Akrobatentänzer.

Signora Rinkas

Sylphiden-Ballet

Bühnen-Ballet-Divertissements.

Corps de ballet: 14 Damen.

Oscar d'Endel, unerreichter Kunstfahrer.

Bertha Abramowitsch, Coloraturtänzerin.

Bros. Bailey, Turner an den Silberketten.

Rheingold Trio.

Meisters Kosmograph, neueste Bilder-

serie aktueller Ereignisse.

Des großen Programms wegen
Anfang präcise 8 Uhr.

259/106

Lüchtige Schreiner

(Bankarbeiter) gesucht. 3454

W. Gail Baur, Friedrich a. Rd.

Ein junger Mann

kann schon möbl. Zimmer erhalten.

Schwalbacherstr. 7 Sch. Nr. 3180

Ein Herr sucht leeres Zimmer

mit Witzgeffen. 3181

Off. u. L. M. 500 a. d. Exp. d. Bl.

Kräftige Pflanzen

von Himbeeren, Erdbeeren, Johannisbeeren in besten neuen und älteren Sorten. Sorten billig. 3167

Großer Vorrath. Rhd. Exped.

Ziegenbock (Schweizer)

zu verp. Dohlsheimerstr. 61. 3189

Schöner Ziegenbock

zur Zucht, 1 1/2 Jahr alt, ohne Hörner, zu verp. Rhd. in der Exped. 3166

Wissenbirnen (beste Vauverg)

u. Kochb. per Pfd. 3 u. 5 Pfg. 3178

Wegberggasse 29. 2.

Wegen Todesfalls ein gut erhaltener

Frankenfahrstuhl

zu verkaufen. 3151

Stiftstraße 15. 1.

Eine Kinderbettstelle ist d. d. zu verkaufen. Rhd. Blücherstr. 7. 3141

Von heute ab

Prima Rindfleisch

per Pfd. 60 Pfg. 3170

Blücherstraße 22.

Gedienter Kavallerist

mit guten Zeugnissen sucht Stelle als Personaldienster, Rhd. im General-Anzeiger. 3142

Ein Friseurgehülfe

für sofort gesucht. 3176

August Raud, gepr. Friseur, Friedrich, Gungasse 14.

Solider, tüchtiger Fuhrknecht

sucht Arbeit, am liebsten sofort. Off. erwünscht u. K. K. 3182 an die Exped. d. Bl.

3142

3142

Vier lustige Backfische

wünschen Anschluss an Pri-
mauer oder Sekundaner.
Offerten unter Andreas-
markt 1900 an die Expedition
dieses Blattes. 3184

Baldige Heirath

sucht tüchtig. Geschäftsmann, Witw. mit 3 Häh. Töchterchen, 40 Jahre alt, stattl. Mann, solid und in geachteter Lebensstellung, mit Fräulein aus guter bürgerl. Familie von 28 bis 35 Jahren, Damen, welche gut. Gemüth, tücht. im Haushalt und Küche und verspricht dem Kinde eine treue Mutter zu sein, findet zufriedenes Heim und fröhliches Familienglied. Künftige Offerte mit Angabe des Berufs und leiblicher Lebensverhältnisse man vertrauensvoll, nicht anonym, wenn möglich mit Photographie unter O E 692 an Baasenstein u. Vogler A. G. Frankfurt a. M. senden. 434 265

Für volle Discretion bürgt die
Ehre des Mannes.

Zehn Mark

Belohnung.

Verloren 1 Goldkettchen und 1 Perlen. Rückgabe mit Auf-
schrift. 3171

Abzugeben bei Juwelier

Adolf Schellberg

Wegberggasse 7.

Rodschneider gesucht

bei Riegler, Goldgasse 5. 3175

Gesucht sofort

int. junger Mann mit 500 Mk.
Einlage für neues, reichendes
Verwaltungs-Unternehmen. 3161

Gest. Off. unt. „Geschäftsführer“
an die Exped. dieses Blattes.

Schöner, rentables Etagen- haus in der vorder. Kapellen- straße, wovon 2 Etagen a 6 Zim- mer schon möbl. vermietet sind, als Fremdenpension, ist wegen Ab- reise nach Amerika unter sehr günst. Verhältnissen zu verkaufen. 3185

Rhd. bei P. G. Rüd., Bahn-
hofstraße 20.

Geleusenstr. 18, part. r. ein schönes möbl. Part.-Zimmer sofort billig zu verm. 3159

Schuhwert,

Herrn- und Damen-Kleider
tauft Julius Rosenfeld,
Wegberggasse 37.

Auf Bestellung komme persönlich.

Ein einfaches, tüchtiges

Mädchen,

das etw. Kochen kann, gegen guten
Lohn gel. Rhd. Röhren. 20, Dach.

Ein Mädchen gesucht. 3157

Sedanstr. 1. Part.

Stickerin

und Lehrmädchen gesucht. 3186

Stiftstraße 21.

Fran oder Mädchen

zum Bedienen gesucht. 314

Verderstraße 8. 2

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem
Hinscheiden unseres nun in Gott ruhenden
Herrn **Gottfried Wönnigfeld**
sowie dem Herrn Pfarrer Schöffer für die schönen Worte
am Grabe sagen hiermit innigen Dank.
Fritz Werfelbach Witwe u. Söhne.

Volksbildungsverein zu Wiesbaden.

Die Damen Fräulein Döbel, Fräulein M. Groedelius, Frau
Rechnungsrat Fuchs, Frau Oberst Gräfer, Frau G. Pieber,
Frau Oberamtmann Jockusch, Fräulein A. Raden, Frau G. Brell,
Frau D. Rube, Frau Lehrer Sachs, Frau Berichtsführer Schmidt
und die Herren Rentner Wegg, K. v. Dunselstein, Buchhändler
Kraft, Kaufmann Menner, Lehrer A. J. Müller, Dr. med.
Bickner, Hofbuchdruckereibesitzer L. Schellenberg, Zeichenlehrer A.
Schmidt, Rentner Sommerhoff und Kaufmann Karl Spitz über-
liehen unseren Volksbibliothek eine Anzahl wertvoller Bücher.

Wir danken herzlich für diese Zuwendungen und bitten, weitere
Geschenke von Büchern unterhaltend-bildenden Inhaltes an die Biblio-
thek oder an einen der Unterzeichneten gelangen zu lassen. Auf
Wunsch werden die Bücher im Hause abgeholt.

Lehrer G. Feldhausen, Oranienstraße 41.

Dr. W. Bröckling, Schöne Aussicht 8.

Professor Dr. Liebig, Grabstraße 13.

Lehrer G. Schweighöfer, Westendstraße 1.

3179

Für den Winterbedarf.

Wagnumbonumkartoffeln Str. 2,50, gelbe englische Str.
2,40, Daigekartoffeln Str. 2,50 in halbarer Qualität empfiehlt

Lebensmittel-Consum,

Deleusenstr. 2. Telefon 2400.

3177

Kartoffeln.

1a. Magnum bonum, einige Waggons unterwegs, pro Str.
Mk. 2,50 frei Haus. Bestellungen und Proben bei

W. Hohmann,

Sedanstraße 3. Teleph. 564.

3163

Restaurant Herold,

Adolfstraße 3.

Heute Dienstag Abend

Niebel-suppe.

Täglich süßer Apfelmoss.

Es ladet herzlich ein

L. Holter.

3188

15 garantirt Treffer

muß jeder einzelne Teilnehmer schon bis 15. November d. J. re-
geln. Nur einmalige Zahlung. Man verlange sofort kostenlosen
Prospekt. Friedrich Esser, Bank-Kommission, Frankfurt a. M.

325/46

Nur Sanidcapseln

(Vergl. Sanid. 3. Aufl. 1. Teil) wirken sofort. obstruk-
tionsschl. bei Harnröhrenent-
zündung. Harnkatheter etc.
(Keine Kapseln!) Preis
1/2 Fl. 1.60, 3 Fl. 3 Mk. Apoth.
Tolman, Schwanitz-Leipzig.

Mädchen von 15-16 Jahren

tagüber sofort gesucht 3143

Koch, Heilstraße 9. 1.

Mädchen od. Frau gesucht zum

Kochen in der Ludwigsstr. 14. 3160

für Abends Läden suchen ge-
f. Rhd. Weststraße 46, Dach. 3162

3162

!! Gasglühlicht !!

Brillanter Lichteffect

erreicht

durch die neuen

Jenaer Koch-Cylinder

D. R. G. M.

Größte Haltbarkeit. Preis per Stück nur 50 Pfg.

Verfandt per Nachnahme unter Garantie guter Ankunft.

C. Bommert,

Specialgeschäft für Gasglühlicht-Beleuchtung

Frankfurt a. M.

337

CARL BRAUN,

Inhaber: Georg Hering,

Kürschnerei u. Hutgeschäft,

13, Michelsberg Wiesbaden, Michelsberg 13.

Eigene Werkstätte im

Hause

für Neuanfertigung

Umarbeitung

Reparatur von Pelz-

waren jeder Gattung.

Reiches Lager selbst-

gefertigter Mäff,

Pelz-Barette, Pelz-

mützen, Kragen und

Colliers, Fassetts,

Pelzvorlagen etc.

Alleinige Vertretung und Niederlage der Münchner

Lodenfabrik Joh. Georg Frey, München. 2056

2056

(Nachdruck verboten.)

Roman von Rina Menke.

1

Pariser Weltausstellung 1900.

Von der Internationalen Jury wurde den
Original SINGER Maschinen

der
GRAND PRIX

der **höchste Preis** der Ausstellung zuerkannt.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges., Wiesbaden, Marktstrasse 34.

Großes Korbwaren u. Kinderwagen-Magazin

von **L. Korn Wwe.,**

16 Neugasse 16

Ecke der kleinen Kirchgasse
empfiehlt eine neue Sendung

Kinderwagen u. Sportwagen

zu allerbilligsten Preisen.

**Reiseförbe, Blumentische
Frucht- u. Obstkörbe**

in größter Auswahl.

Auch unterhalte großes Lager in Bürstenwaren, Fensterleder und Schwämmen.

2324

In unserer bedeutend erweiterten

Dampfschleiferei & Galvanisiranstalt

werden sämtliche

galvanische Arbeiten:

Bernickeln, Verkupfern, Versilbern, Vermessingen zc. zc.

vorzüglicher Ausführung prompt hergestellt.

Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.

(W. Philippi u. C. Kalkbrenner.)

Stadtaufträge nach unserem Lager Friedrichstraße 12 erbeten.

Waaren-Versteigerung.

Dienstag, den 16. Oktober, Vormittags 9^{1/2} und
Nachmittags 2^{1/2} Uhr anfangend, versteigere ich in meinem
Auktionslokale

49 Wellrigstraße 49

50 Reste für ganze Anzüge in Cheviot, Kammingarn
und Winterstoff,

40 Reste für Winterhosen, Ueberzieher,

40 Reste für Anabenanzüge,

100 seidene Regenschirme für Herren und Damen;
fodann aus einem alten renommierten Strumpfwaren-Ges-
chäft, als: Unterjacken für Herren, Frauen und
Kinder, Unterhosen und eine Partie farbige wollene
Kinderstrümpfe und Handschuhe

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämtliche Waaren sind nur guter Qualität.

Haltestelle der beiden elektrischen Bahnstrecken.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1900.

Ferd. Müller,

Auktionator u. Taxator.

Bureau: Langgasse 9.

3103

Ich kaufe stets

gegen sofortige Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
Einrichtungen, Kassen, Eischränke, Pianos, Teppiche zc.
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erbitte ich
sofort.

A. Reinemer, Auktionator, Albrechtstraße 46

Unter den coulantesten Bedingungen

laufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos.

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis.

Abkaltungen von Versteigerungen unter billiger Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auktionator.

Im neuen Sauerbrant, Psd. 6 Pfg.

422 C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49. Telefon 474.

Grosse Bekleidungs-Akademie, Rheinstr. 59.

fachwissenschaftl. Lehr-Institut I. Ranges

für die gesamte

Damen-Schneiderei.



Gründlicher Unterricht im Zu-
schneiden, Maassnehmen
und Anfertigen von Costümes,
Jaquetttes und Confections
nach neuem unübertroffenem System.
Um dasselbe Jedermann zugänglich
zu machen, haben wir ausser den
bisher eingeführten Kursen noch
einen **Kursus von 8 Tagen,**
Honorar 20 Mk., und einen
solchen von **14 Tag, Honorar**
35 Mk., eingeführt. 2469
Aufnahme täglich. — Beste Refer.
Prospecte gratis.
Direction: **Hrb. Meyer.**

Akademische Zuschneide-Schule

von
Hrl. Joh. Stein, Bahnhofstraße 6, Stb. 2,
im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze
für die sämtliche Damen- und Kindergarderobe. Berliner,
Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht faßlich,
Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. gründl. Ausbildung für
Berufs-Schneiderinnen u. Direct. Schüler-Aufnahme tägl.
Schnittmstr. a. Art, a. f. Wäsche. Costüme w. zugechn. u.
eingeschnitten. Taillenmuster nach Maas incl. Futter und
Anpr. 1.25. Rockschnitte von 75—1 Mt. 1070

Raffaenische Landwirthschaftl. Genossenschaftskasse

a. G. m. b. H.

zu Wiesbaden, Nikolaistraße 25, parterre.

Wir haben den Zinsfuß für Spar-Einlagen vom
1. October ab bis auf weiteres auf **4 1/2 Prozent** erhöht.
Kassenstunden von morgens 8—12 Uhr Nikola-
straße 25, parterre. 2285

Der Vorstand.

Gegen Sprödigkeit der Haut

von Gesicht und Händen ist das angenehmste und wirk-
samste Mittel meine **Honig-Glycerin-Creme.** Die-
selbe verursacht kein Brennen der Haut, macht diese sammt-
weich und wird von ihr vollständig absorbiert, ohne sie
glänzend oder fettig zu machen. Meine **Honig-
Glycerin-Creme** ist daher namentlich allen denen zu
empfehlen, welche in Folge der täglichen Beschäftigung
ihre Hände nicht schonen können, aber trotzdem auf eine
gute Pflege derselben Werth legen müssen. Tube 0,50 Mt.,
3 Tuben 1,25 Mt.

Außerdem empfehle ich: Glycerin, Baislin, Glycerin-
Baislin, Weichen-Creme, Gold-Cream, Baislin zc.

**Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner
Parfümerien,**
Bayer amerik., deutscher, englischer u. französl. Spezialitäten,
sowie sämtlicher Toilette-Artikel, auch in Schilddrüse
und Eisenstein.

Wiesbaden, (Carl-Hotel) Wilhelmstr. 30.

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1. 3117

Zehn Farben

Hyazinthen

(echte Hasenler) als 2 weiß, 3 roth, 3 blau, 2 gelb zu Mt. 1.70 für
Töpfe, zu Mt. 2.50 für Bläser. Ganz besonders empfehle meine
Namen-Hyazinthen, als 10 St. in 10 extra großblum. **Brach-**
forten für Töpfe zu Mt. 3.25—3.75, für Bläser zu 3.50—4 Mt.,
Tulpen à 1/2 St. u. 275 Pfg. an sehr große Tulpen, **Arctis** à 1/2
St. 1.20—2.75 Pfg., **Scilla blaubl.** 1/2 St. 275 Pfg., **Schneeglöckchen**
à 1/2 St. 275 Pfg., **Narcissen,** **Tazetten,** **Primeln,** **Trid.** **Romanteln,**
Sanquillen, **Kaiserkrone** zc. zu den bill. Preisen empfehle

Samenhandlung L. Schindling,

Neugasse 1, nahe Friedrichstraße.

NB. Um Hyazinthen zu Weihnachten blühend zu haben, ist jetzt die
beste Pflanzzeit. 4320

Wichtig für sparsame Hausfrauen.

Fritz Müller's 206/59

Kernseifen-Pulver

mit der Schutzmarke: **„Matrose“**
ist garantiert unschädlich, äusserst preis-
würdig und das bequemste und geis-
netste Wasch- und Reinigungsmittel.
Die einmalige Benützung derselben
sichert dauernde Anwendung von selbst.

7 Preismedaillen.

Niederlagen bei: Ed. Böhm, Carl
Brodt, Wilh. Dienstadt, H. Elfort,
Adolf Genter, M. O. Grühl, Jean Haub,
Frl. L. Heins, J. Helbig, Carl Hermes,
J. Jäger, M. Jude, E. Kirchner, Ph.
Kissel, Wilh. Klees, Friedr. Klitz, Wilh.
Knapp, Jacob Laux, Elise Michel, A.
Mollat, Ad. Mosbach, Kaiser-Friedrich-Ring, F. A. Müller,
A. Nicolay, Jul. Pratorius, Chr. Ritzel Wwe., Fr. Rompel,
Nicolaus Sins, Schwalbacherstr. 13, Louis Schild, W.
Schlepper Wwe., Friedr. Schmidt, Wörthstr., Aug. Stöppler,
ax Schüller, Seifen-, J. W. Weber in Wiesbaden. 206/59



Bettunterlagen

Gesundheits-
Blinden
I. Qualität
per Dtd. 1 M.
1/2 Dtd. 60 Pf.

Verbands-
Stoffe

Irrigateure
nach Professor Esmarch,
complett mit Schlauch, Mutter- u. Clystier-Rohr
von Mk. 1.40 an.

Inhalations-
Apparate

Grosste Auswahl
in
Sorpensorien,
Clystierspritzen
von 50 Pf. an.

Eisbeutel

**Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. — Telephon 717.**

Lauesen & Gawlick,

Laden:
Gr. Burgstrasse 10.

Eingang zur Fabrik:
Dotzheimerstrasse 55 und
verlängerte Blücherstr.

Färberei und chem. Waschanstalt

für
**Damen-u. Herrengarderoben, Teppiche
Möbel- u. Decorations-Stoffe etc.**

Gardinen- Wasch- und Spannerel, Decatir-Anstalt.

Annahmestelle:
Moritzstrasse 12, bei Frl. Stolzenberg. 839

Schnellste Bedienung. **Mässige Preise.**

Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hohheit
der Prinzessin Friedrich Carl von Hessen, Prinzessin von Preussen.

Internationale

Kochkunst-Ausstellung

Frankfurt a. M.

vom 12. bis 22. Oktober 1900.

Auf dem Ausstellungsplatz an der Forsthausstrasse. 430/265

Moderne und historische Kochkunst, Tafelwesen, Bäckerei u. Conditorei.
Wissenschaftliche Darstellung der historischen Entwicklung der Kochkunst.
Kosthallen für Getränke und Nationalgerichte in Originalzubereitung.
Grosse Hotelküchenanlage mit den modernsten Einrichtungen im Betrieb.
Armeeverpflegung u. Volksernährung. Hotel- u. Wirtschaftseinrichtungen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich in dem Hause **Wannergasse 10**, nahe
am Markt, eine

Fischhandlung

mit diebezüglichen Delicatessen eröffnet habe

Als langjähriger Koch in den ersten Häusern des In- und Auslandes erworbene
Erfahrungen setzen mich in den Stand, allen Anforderungen dienen zu können. Empfehle
daher festen Eingang frischer Fische, sowie Anfertigung aller Arten Fischplatten.
Ist und warm für Dinere.

Um gef. Zuspruch bitte

Hochachtend 3119

Eg. Hohloch

Telephon 2448.

letzte Zeit Küchen-Chef im Kaiserl. Jagd-Club Kiel

Die Verlegung meines Geschäftes von **Lanngasse 47** nach

Lanngasse 45, I

erlaube mir ergebenst anzuzeigen.

Hochachtend

Heinrich Gölzen,

Gravur.

Telephon 2426.

Aleynige Stempelfabrik am Plage.

Telephon 2426.



FABRIK
Künstlicher Mineralwasser
FRANZ THORMANN
SPEZIALITÄT

Wiesbaden

Der Verkauf findet in Apotheken u. Drogerien statt, wo
Wiesbaden Blatte ausgehängt sind.

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Wiesbaden

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

Hellmündstr. 53,

empfehlen sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittlung von Hypotheken u. s. w.

Ein **Gehaus**, mittlere Rheinstraße, für Metzgerei od. sonst.
Geschäft sehr passend, ist wegen Abgang zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **Haus** mit herrlicher Aussicht in sehr guter Lage
zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **Haus** in der Nähe des Bahnhofs mit 11,
16, 17, 38 und 42000 Mark zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **Landhaus** (Vierstübchen) mit 77 Ruthen Terrain,
wegzugsfähig für 40000 Mark, und ein **Landhaus** in der Nähe
des Bahnhofs mit ca. 90 Ruthen Garten für 48000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus**, Eiser- u. Walmühlstraße, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus** mit 77 Ruthen Terrain, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus** mit 77 Ruthen Terrain, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus** mit 77 Ruthen Terrain, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus** mit 77 Ruthen Terrain, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus** mit 77 Ruthen Terrain, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus** mit 77 Ruthen Terrain, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus** mit 77 Ruthen Terrain, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus** mit 77 Ruthen Terrain, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus** mit 77 Ruthen Terrain, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus** mit 77 Ruthen Terrain, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus** mit 77 Ruthen Terrain, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus** mit 77 Ruthen Terrain, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Ein **neues Haus** mit 77 Ruthen Terrain, im Preise von
54, 63, 65, 70 u. 95000 Mark, sowie eine neue mit allem Comfort
ausgestattete **Pensioevilla** (Curvierteil) für 125000 Mark zu
verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 53.

Trauringe

liefert das Stück von 5 Mk. an

Reparaturen

in sämtlichen Schmuckstücken
sowie Renovationen derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann Goldarbeiter

Lanngasse 3 1. Etage.

682 Kein Laden.

Hochstätte 13

werden Lampen, Eisen, Metalle,
Papier u. Geschäftsbücher zu
den höchsten Preisen angekauft. Auf
Wunsch abgeholt. 1927

Jacob Gauer.

Neu!

Bobbin-Ringschiff-

Nähmaschinen

liefert billigst unter Garantie

Joh. Kreutzsch,

Kellerstr. 12. 2613

Fahrräder, Nähmaschinen.

Varleben, Capital-Euchene

erhält, sofort gegen Kasse.

v. Döckers Com. Bur. Kassen, 3443

Trauringe

mit eingetauchten Fingerringen
Kampel, in allen Größen, liefert
zu bekannten billigen Preisen, sowie
sämtliche

Goldwaaren

in schöner Auswahl. 1184

Franz Gerlach,

Schwabacherstr. 19

Schmiedescheidekette gratis

Gut garb. Möb. m. Handarb.

u. Erp. d. Radenm. bill. zu

verk.: Bohn. Betten 50 bis

100 Mk., Bett. 16 bis 30,

Kleiderst. m. Kuff. 21 bis 45,

Commod. 24-30, Küchenst. best.

Sort. 28-32, Verticous, Hand-

arb., 31-35, Sprung. 18-24,

Matras. m. Stengr. 18-24, Kfz.

u. Paar 10-50, Dreh. 19-25,

best. Sop. 40-45, Divans u.

Ottomane 28 bis 55, pol. Sopha-

stühle 15 bis 22, Tisch. 6 bis 10,

Stühle 2,80-5, Spiegel 3-20,

Werkst. 20-50 Mk. u. f. w.

Frankenstr. 19, Sch. part.

u. Hinterb. part. 1818

Apfel,

verschiedene Sorten, Gr. 6 u. 7 Mk.

Gute Kartoffeln,

Magnum bonum, per Gr.

2 Mk. 50 Pf. frei Haus. 2919

Reichstr. 44.

Zu verkaufen und per 1. April 1901 zu übernehmender

Panorama, mit großem Garten, sehr preiswürdig durch

J. Chr. Glücklich,

Zu verk. an der Wiesbadener Allee, nächst Alexanderstr. 121. Bau-

terrain, sehr preiswürdig durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verk. **Villa**, unweit v. Nerothal, u. Nerothal, mit gr. prachtvollem

Garten u. Biergarten, Terrassen, Treibhäusern für 68.000 Mk.

durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **Wohnung** prächtig. **Villa** mit ca. 80.000 Terrain durch

J. Chr. Glücklich Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen **Haus** mit schönem bürgerl. Fremden-Pension für

Mk. 75.000 durch **J. Chr. Glücklich**

Zu verkaufen per 1. April 1901 geräumige **Villa** mit Stallung,

Küche, Kamin, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Wohnung** prächtig. **Villa** mit Garten. Näh.

durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Haus** an der Bodenstraße, 50 R. zu 40.000 Mk.

Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Villa** mit Gar. en, 3 Etagen u. 5 Zim. u. Küche, sehr

preiswürdig durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Wohnung** prächtig. **Villa**, in der seit 1. J. Fremden-Pension m. l.

Erfolg betrieben wird, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Gartenstraße** 9 prächtige **Villa** mit großem Garten,

Stallung durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Wohnung** prächtig. **Haus** mit 45.000 R. Terrain durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen bill. **Bach-Brennerei** mit ca. 3 Morgen Bannstein

durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Haus** mit Garten, Eiserstr. 15 Zim. u. Küche, für

50.000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Haus** mit Doppel-W. u. 3 Z. u. 3. (Küche 4300 Mk.,

Kaufpreis 70.000 Mk.) durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **hochherrsch. Besitz.** Bierstr. 11, mit Stallung, Kamin

und einem 1 1/2 Morgen Garten durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. **Erstb. halber Villa** mit Garten **Wohnung** prächtig. Näh.

durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **Villen** im Nerothal, Franz-Allee, durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verk. herrsch. Villa, obere Gartenstraße mit zwei Bauplänen

Wohnung prächtig durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen **comfortable Villa**, Humboldtstr. Näh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen **Villa** mit Garten, Wiesbad. Allee bei Biedrich durch

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

2088 **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

2088 **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

2088 **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

2088 **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

2088 **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

2088 **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

2088 **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

2088 **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

2088 **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

2088 **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

2088 **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

2088 **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

2088 **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Kurhaus-Restaurant.

Der Bier-Salon ist wieder eröffnet.

(Ermäßigte Preise. Diners und Soupers von Mk. 2.— an.)

W. Ruthe, Hoflieferant

Restaurateur des Kurhauses und Kgl. Theaters.

Neu eröffnet.

Erich Stephan,

Neu eröffnet.

Telephon 736.

Telephon 736.

Ausstener-Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen,

jetzt Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

Abteilung I im Erdgeschoss.

Nickel- u. Stahlwaren

in grösster Auswahl.

Alpacca-Silber-Bestecke.

Pa. versilberte

Gebrauchs-Gegenstände

aller Art.

Rein-Nickel-Koch-Geschirre

und **Tafelgeräte**

etc. etc.

Abteilung II im 1. Stock.

Küchen-Einrichtungen

In allen Preislagen inclus.

sämmtlicher Küchenmöbel

solide Handarbeit.

Kupferbraunes Email-Koch-Geschirr

unter Garantie gegen Abspringen beim Kochen.

Hauswirtschaftliche Maschinen,

Holz- und Borstenwaren

etc. etc.

3082

Steter Eingang praktischer Neuheiten.

Special-Cataloge gratis und franko.

Versand nach auswärts.

Verpackung frei

Die Besichtigung meiner neuen Magazine auch ohne Kauf gern gestattet.

Oscar Michaelis. Specialität: Moselweine.

Adolfsallee 17. Weinhandlung. Telephon No. 2130.

Private! Birnen!

erhalten vorzügliche

1 Pfund nur 9 Pfg. 2

von außerhalb geliefert. Proben bei

W. Joerg, Quisenstr. 15.

Private Birnen

erhalten Prima

1 Pfund nur 7 Pfg.

selbst gepflückt, keine Versandt-Fracht von außerhalb.

W. Hohmann, Sedanstr. 3.

Altstadt-Consum

Mehrgasse 31 nächst der Goldgasse.

Offert:

Russ. Sardinen per Pfd. 28 Pfg., Berliner Most-
mops St. 7 Pfg., Neue holl. Voll-Heringe St.
5 Pfg., Vier-Käse St. 8 1/2 Pfg., Frankfurter Würst-
chen Paar 25 Pfg., Mettwurst Pfd. 85 Pfg.,
Schweizer-Käs Pfd. 90 Pfg., 10 Pfd. Cimer-
Gelee 1.90.

3081